

INTOSAI



Z INTERNATIONALE
Zeitschrift
für STAATLICHE FINANZKONTROLLE



April 2011



Redaktionsbeirat

Josef Moser, *Präsident, Rechnungshof, Österreich*
Sheila Fraser, *Auditor General, Kanada*
Faiza Kefi, *Erste Präsidentin, Cour des Comptes, Tunesien*
Gene Dodaro, *Comptroller General, Vereinigte Staaten*
Clodosbaldo Russián Uzcátegui, *Comptroller General, Venezuela*

Präsidentin

Helen H. Hsing (USA)

Chefredakteurin

Muriel Forster (USA)

Redakteure

Linda J. Sellevaag (USA)
Stephen Sanford (USA)

Redaktionelle Mitarbeiter / Aussenredakteure

Office of the Auditor General (Kanada)
Sudha Krishnan (ASOSAI-Indien)
Luseane Sikalu (PASAI-Tonga)
CAROSAI Sekretariat (St. Lucia)
EUROSAI Generalsekretariat (Spanien)
Khemais Hosni (Tunesien)
Yadira Espinoza Moreno (Venezuela)
INTOSAI Generalsekretariat (Österreich)
U.S. Government Accountability Office (USA)

Verwaltung

Sebrina Chase (USA)
Paul Miller (USA)

Mitglieder des Präsidiums der INTOSAI

Terence Nombembe, *Auditor-General, Office of the Auditor-General, Südafrika, Vorsitzender*
Liu Jiayi, *Auditor General, National Audit Office, China, Erster Stellvertretender Vorsitzender*
Osama Jafar Faqeeh, *Präsident, General Auditing Bureau, Saudi-Arabien, Zweiter Stellvertretender Vorsitzender*
Josef Moser, *Präsident, Rechnungshof, Österreich, Generalsekretär*
Terrance Bastian, *Auditor General, Department of the Auditor General, Bahamas*
Ziriyo Bogui, *Präsident, Chambre des Comptes, Côte d'Ivoire*
Carlos Ramón Pólit Faggioni, *Contraloría General del Estado, Ecuador*
Vinod Rai, *Comptroller and Auditor General, Office of the Comptroller and Auditor General, Indien*
Ali Al-Hesnavi, *Auditor General, The General People's Committee of Institution for Auditing and Technical Supervision, Libyen*
Juan Manuel Portal Martínez, *Auditor General, Auditoría Superior de la Federación, Mexiko*
Lyn Provost, *Controllor and Auditor-General, Office of the Controllor and Auditor-General, Neuseeland*
Jørgen Kosmo, *Auditor General, Riksrevisjonen, Norwegen*
Tanwir Ali Agha, *Auditor-General, Office of the Auditor-General, Pakistan*
Sergey Vadimovich Stepashin, *Chairman, Accounts Chamber, Russische Föderation*
László Domokos, *Präsident, Allami Számvevőszék, Ungarn*
Clodosbaldo Russián Uzcátegui, *Comptroller General, Contraloría General de la República, Venezuela*
Amyas Morse, *Comptroller and Auditor General, National Audit Office, Vereinigtes Königreich*
Gene Dodaro, *Comptroller General, Government Accountability Office, Vereinigte Staaten von Amerika*

Die Internationale Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle wird vierteljährlich (im Januar, April, Juli und Oktober) im Auftrag der Internationalen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (INTOSAI) herausgegeben und erscheint in Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Sie ist das offizielle Organ der INTOSAI und soll mithelfen, Verfahren und Methoden der staatlichen Finanzkontrolle zu fördern. Die in ihr enthaltenen Stellungnahmen und Meinungen entsprechen den persönlichen Ansichten der Redakteure bzw. der Verfasser der einzelnen Beiträge, müssen sich aber nicht immer mit der offiziellen Meinung der Organisation decken.

Artikel, Fachbeiträge und sonstige Mitteilungen werden an die Redaktion (editorial offices) erbeten:

U.S. Government Accountability Office
Room 7814, 441 G Street, NW
Washington, D.C. 20548
U.S.A.

(Tel: 202-512-4707; Fax: 202-512-4021;
e-mail: intosaijournal@gao.gov)

Da diese Zeitschrift vor allem in den weniger entwickelten Ländern auch als Lehrmittel dient, finden vornehmlich praxisorientierte Beiträge über die Rechnungsprüfung im öffentlichen Bereich Berücksichtigung. Dazu gehören beispielsweise Fallstudien, Vorstellungen über neue Prüfungsmethoden oder detaillierte Darlegungen über Schulungsprogramme für Rechnungsprüfer. Auf überwiegend theoretisch orientierte Beiträge wird bewußt verzichtet.

Die Zeitschrift wird an die Mitglieder der INTOSAI und andere Interessierte unentgeltlich verteilt. Die Zeitschrift ist in elektronischer Form unter <http://www.intosaijournal.org> oder <http://www.intosai.org> sowie über spel@gao.gov erhältlich.

Alle in dieser Zeitschrift erscheinenden Beiträge werden im Sachregister des vom American Institute of Certified Public Accountants herausgegebenen Accountants' Index und in den Management Contents bibliographisch erfaßt. Bestimmte Beiträge werden auszugsweise auch durch die Anbar Management Services, Wembley, England, sowie von der University Microfilms International, Ann Arbor, Michigan, U.S.A., veröffentlicht.

Inhalt

Leitartikel	1
Neues in Kürze	5
INTOSAI-Normen und Ausbau von Sachkompetenzen: Fallstudie der Prüfungskammer in Georgien	15
Bedeutung des unabhängigen Normsetzungsprozesses	21
Die ISSAI im Rampenlicht	26
Update zur Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft	28
INTOSAI Intern	31
IDI Update	37
INTOSAI Kalender	41



Ahmed El Midaoui

Erster Vorsitzender des Rechnungshofes des Königreichs Marokko, Vorsitzender des INTOSAI-Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen

Die öffentliche Rechnungsprüfung erfordert naturgemäß unabhängige ORKB. Diese sind mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert: erfolgreiche, professionelle Rechnungsprüfung sowie der gesamte Prozess der Prüfung öffentlicher Finanzen, der damit verbundenen Strategien und Ressourcen und der erforderlichen Sachkompetenzen zur Gewährleistung der Bewahrung, korrekten Nutzung und Rentabilität öffentlicher Mittel. In diesem Zusammenhang stellt der Aufbau wirksamer Sachkompetenzen für die Rechnungsprüfung eine besonders schwierige und komplexe Aufgabe dar, die einen nachhaltigen, wirksamen und langfristigen Prozess einer ständig verbesserten interaktiven Kontrolle erfordert.

Welche Arten des Ausbaus von Sachkompetenzen und Rechnungsprüfungen sind für die verschiedenen ORKB angemessen?

Die ORKB müssen neue Methodiken und analytische Fähigkeiten entwickeln, um auf Veränderungen in den Bereichen Technologie und Führung öffentlicher Einrichtungen zu reagieren. Sie müssen vollständig ausgerüstet sein, um ihre Rolle bei der Beurteilung der Richtigkeit und korrekten Abwicklung finanzieller Transaktionen sowie der Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Wirksamkeit des Einsatzes öffentlicher Mittel wahrzunehmen. Für eine solide, verantwortliche, gesetzliche und den Vorschriften entsprechende Finanzprüfung müssen die ORKB die Leistung der öffentlichen Einrichtungen in den operativen Bereichen sowie bei Projekten beurteilen und messen. Die ORKB sollten allerdings je nach dem Stand ihrer institutionellen Entwicklung im Besonderen sowie der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung ihres Tätigkeitsumfelds im Allgemeinen nach und nach zu einer Wirtschaftlichkeitsprüfung übergehen.

Daher sollten ORKB in hoch entwickelten Volkswirtschaften den Prüfumfang auf einen breiteren und genaueren Überblick über die Ergebnisse der Führung öffentlicher

Einrichtungen erweitern. Die Einführung einer Wirtschaftlichkeitsprüfung sollte ein wichtiges Ziel darstellen und zusammen mit anderen, verwandten Fachbereichen wie Risikomanagement und strategischer Rechnungsprüfung in Angriff genommen werden, da diese im heutigen, sich ständig wandelnden Umfeld zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Die ORKB der Schwellenländer sollten ihre Fortschritte und Erfahrungen auf dem Gebiet der Finanzprüfung und Compliance konsolidieren und eine Wirtschaftlichkeitsprüfung durchführen, mit der eine solide und wirksame Verwaltung der öffentlichen Finanzen gefördert wird.

Schliesslich müssen die ORKB der Entwicklungsländer als Erstes eine wirksame Prüfung der korrekten und rechtlich einwandfreien Rechnungslegung einrichten. Diese Rechnungsprüfungen sind eine Grundvoraussetzung für die Entstehung einer Kultur der Kontrolle und Verantwortlichkeit in öffentlichen Einrichtungen und für die Kontrolle sowie Nachverfolgung der Finanzflüsse zentral. Nur so können die ORKB schrittweise zu einer erweiterten Rechnungsprüfung wie der Wirtschaftlichkeitsprüfung übergehen.

Eine ORKB kann auch ohne vorherige Schaffung eines vollständig entwickelten konzeptuellen, verfahrensrechtlichen und organisatorischen Rahmens Wirtschaftlichkeitsprüfungen durchführen. Erste Anstrengungen in diese Richtung sollten bewertet, der Ansatz flexibel gestaltet und die Umsetzung zeitlich abgestuft sein. Während die ORKB Erfahrungen sammelt, können natürlich ständige Verbesserungen an der Methodik und den Verfahren vorgenommen werden.

Modalitäten für den Ausbau von Sachkompetenzen bei den ORKB

Der Ausbau von Sachkompetenzen sollte nicht als ein rein technisches Verfahren zur Vermittlung von Wissen oder Übertragung organisatorischer Strukturen verstanden werden. Viel eher ist dabei der grössere Zusammenhang und das Umfeld, in dem eine ORKB tätig ist, zu berücksichtigen.

Interne Programme für den Ausbau von Sachkompetenzen haben zwar die grössten Aussichten auf Erfolg und langfristige Wirkung, aber gewisse ORKB stehen vor so grossen Herausforderungen auf diesem Gebiet, dass sie zur Durchführung solcher Programme auf externe Unterstützung angewiesen sind. Diese darf jedoch ihre Unabhängigkeit nicht gefährden. In diesem Zusammenhang versucht das INTOSAI-Komitee für den Ausbau von Sachkompetenzen (CBC) diesen Bedarf über bilaterale, regionale und multilaterale Formen der Zusammenarbeit abzudecken und jedem INTOSAI-Mitglied die Möglichkeit zu bieten, gemäss seinen Bedürfnissen Initiativen für den Ausbau von Sachkompetenzen zu nutzen, um seine Unabhängigkeit und Fachkompetenz zu stärken. Ein zweckdienliches Programm für den Ausbau von Sachkompetenzen muss bestimmte grundlegende Ziele erreichen:

- **Stärkung der Unabhängigkeit der ORKB:** Eine unabhängige ORKB muss die Mittel erhalten, die sie auf institutioneller und fachlicher Ebene braucht.

- **Stärkung der institutionellen Stellung der ORKB:** Der Ausbau von Sachkompetenzen unterstützt die Klärung der Stellung und Beziehung der ORKB gegenüber anderen Regierungs- und Parlamentseinrichtungen.
- **Entwicklung hoch qualifizierter Mitarbeiter:** Besonders bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen ist die Qualifikation der Mitarbeiter für den Erfolg von Prüfungsaufträgen zentral. Das Anforderungsprofil und die Kompetenzen der ORKB-Mitarbeiter sollten der Vielfalt der bei Prüfungen der Führung öffentlicher Einrichtungen erfassten Bereiche Rechnung tragen. Qualifizierte Mitarbeiter erhält man durch eine Erstausbildung hinsichtlich der verschiedenen Aspekte der Rechnungsprüfung sowie durch Weiterbildung zur Sicherstellung einer ständigen Aktualisierung ihrer Fertigkeiten und Kompetenzen.
- **Effiziente, professionelle und stabile ORKB-Führung:** Die Führungskräfte müssen strategische Pläne und umfassende, realistische Aktionspläne mit klar festgelegten Prioritäten erarbeiten und umsetzen. Diese müssen den laufenden Reformen im öffentlichen Finanzmanagement des Landes und den vorbildlichen Praktiken (z.B. INTOSAI-Normen und Leitlinien) entsprechen.
- **Stärkung der Beziehungen zu den Anspruchsgruppen:** Für eine wirksame Arbeit sollten die ORKB im Rahmen ihres Mandats enge Beziehungen zu den Anspruchsgruppen knüpfen. Gleichzeitig sollten sie ihre Unabhängigkeit gegenüber dem Parlament, der Regierung, den zu prüfenden Einrichtungen, den Medien, der Öffentlichkeit und der Zivilgesellschaft bewahren.

Bedingungen für den Ausbau von Sachkompetenzen

Ein erfolgreicher Ausbau von Sachkompetenzen erfordert politische Unterstützung, einen angemessenen ordnungspolitischen Rahmen, Führungsarbeit und eine aktive Beteiligung der ORKB-Verantwortlichen. All diese Faktoren müssen zusammenwirken, um für eine adäquate Finanzierung und Partnerschaften zu sorgen, mit denen der institutionelle Ausbau gestärkt werden kann.

Der Ausbau von Sachkompetenzen sollte den ORKB helfen, ihre bestehenden Kapazitäten besser zu nutzen und neue fachliche, organisatorische und institutionelle Kapazitäten aufzubauen. Dazu müssen sie ihre Bedürfnisse richtig beurteilen und einen entsprechenden Zeitplan für die Durchführung geplanter Aktionen zur Erreichung ihrer Ziele festlegen.

Damit dieser Prozess zum Erfolg führt, müssen sich sowohl die ORKB als auch die Staatengemeinschaft engagieren. In jüngster Zeit haben zwei Entwicklungen innerhalb der INTOSAI dieses Engagement bekräftigt:

- **Wachsendes Bewusstsein um die Notwendigkeit des Ausbaus fachlicher und institutioneller Sachkompetenzen.** Der Ausbau von Sachkompetenzen muss auf der Grundlage einer institutionellen Plattform erfolgen. Das dabei von einer ORKB erlangte Niveau hängt in hohem Mass von der Erreichung der festgelegten Ziele ab.

Die Sachkompetenzen einer ORKB können nicht nur anhand der rechtlichen Grundsätze für die durchgeführte Arbeit definiert und bewertet werden, sondern auch nach der Anwendung vorbildlicher Vorgehensweisen bei der praktischen Umsetzung der von ihr festgelegten Ziele. Dementsprechend muss die ORKB anerkennen, wie wichtig und wertvoll die Stärkung ihrer institutionellen Kompetenzen ist und welche Vorteile diese verbesserten Kompetenzen für ihre Leistung bringen. Deshalb betreffen die ersten Schritte beim Ausbau von Sachkompetenzen die Entwicklung einer Rechnungsprüfungskultur, die Mitarbeitermotivierung und das Engagement für die Übernahme einer Führungsrolle.

- **Eine globale Partnerschaftsstrategie mit den Geldgebern zur Förderung von Projekten für den Ausbau von Sachkompetenzen durch die Einbindung der Geldgeber in die Entwicklungs- und Modernisierungsprogramme von ORKB.** In diesem Zusammenhang haben die INTOSAI und die Geldgeber im Oktober 2009 in Brüssel eine Vereinbarung unterzeichnet und im Februar 2010 in Marrakesch leitende Organe für diese Zusammenarbeit eingesetzt. Gemäss der Vereinbarung wird die finanzielle Unterstützung der Geldgeber den erforderlichen Bedingungen für die Umsetzung von Entwicklungs- und Modernisierungsprogrammen entsprechen. Diese Bedingungen umfassen unter Umständen Massnahmen zur Stärkung der institutionellen Stellung der ORKB, zur Verbesserung ihrer finanziellen und materiellen Mittel, zur Bewirtschaftung ihrer Ressourcen, zur Einrichtung einer strategischen Planung, zur Verbesserung ihrer Arbeitsmethoden (Rechnungsprüfungshandbücher und Informationssysteme) sowie zur Bereitstellung einer geeigneten Schulung für die Rechnungsprüfer.

Schlussfolgerungen

Der Ausbau der Sachkompetenzen bei der öffentlichen Rechnungsprüfung und in den ORKB muss in einem Umfeld erfolgen, das die Unabhängigkeit dieser Einrichtungen fördert. Weil dieser Prozess zeitraubend und ressourcenintensiv ist, sollten die ORKB einen abgestuften Ansatz verfolgen, bei dem ein Programm für den Ausbau der Rechnungsprüfungen (einschliesslich Wirtschaftlichkeitsprüfung, Risikobeurteilung etc.) schrittweise umgesetzt wird. Dieser Prozess muss in einer vernünftigen Grössenordnung mit spezifischen Zielen und in Übereinstimmung mit den in der ORKB verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen durchgeführt werden.

Die ORKB können dabei von Anfang an am besten ihre Bedürfnisse und Ziele ermitteln und festlegen, welche Mittel und Instrumente für die erfolgreiche Erledigung ihrer Aufträge notwendig sind. Ferner sind sie aufgerufen, sich vorzubereiten, um die laufenden Veränderungen in ihrem internen und externen Umfeld zu bewältigen und eine für den Erfolg ihrer Arbeit unverzichtbare Kultur der Verantwortlichkeit und Berufsethik zu entwickeln.

NEUES

IN

Kürze



Aserbaidshon

Jährliche Berichte dem Parlament vorgelegt

Die Rechnungskammer der Republik Aserbaidshon legte dem Parlament ihre Stellungnahme zum Staatshaushalt 2011 und zum Budget 2011 des staatlichen Sozialschutzfonds vor.

Zur Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit ihrer Rechnungsprüfungen genehmigte die Kammer neue Regeln für die Durchführung gemeinsamer und paralleler Rechnungsprüfungen mit den ORKB anderer Länder.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte die Rechnungskammer:

E-mail: office@ach.gov.az

Website: www.ach.gov.az

Australien

Bericht empfiehlt neue Befugnisse für Hauptrechnungsprüfer

Ein Bericht des Gemeinsamen Parlamentarischen Ausschusses für öffentliche Rechnungslegung und Rechnungsprüfung empfiehlt

bedeutende neue Befugnisse für den Hauptrechnungsprüfer und das Australian National Audit Office (ANAO).

Der Ausschussbericht Inquiry into the Auditor-General Act 1997 enthält 13 Empfehlungen, u.a.:

- Garantie, dass der Hauptrechnungsprüfer über eine ausreichende rechtliche Grundlage für Qualitätssicherungsprüfungen verfügt, mit denen er möglicherweise vom Parlament beauftragt wird;
- Aufhebung überholter Beschränkungen der Befugnis des Hauptrechnungsprüfers, Prüfungen staatlicher Unternehmen einzuleiten;
- Stärkung der Rolle des Hauptrechnungsprüfers bei der Überprüfung der Angemessenheit von Leistungsindikatoren und
- Einräumung erweiterter Befugnisse für den Hauptrechnungsprüfer, den Geldströmen nachzugehen, wenn nicht staatliche Stellen öffentliche Gelder zur Erzielung vereinbarter Ergebnisse erhalten.

Laut dem Vorsitzenden des Ausschusses stellt der Bericht den Abschluss einer Untersuchung der Bestimmungen des Gesetzes über den Hauptrechnungsprüfer von 1997 als Ersatz für das Gesetz über die Rechnungsprüfung

von 1901 ab und anerkennt den Hauptrechnungsprüfer formell als "unabhängigen Bediensteten des Parlaments". Der Vorsitzende erklärte, das Gesetz habe eine deutliche Stärkung der Unabhängigkeit des Hauptrechnungsprüfers und des ANAO bewirkt und entspreche vielen Empfehlungen des Ausschussberichts vom Oktober 1996 (Guarding the Independence of the Auditor-General) sowie früherer Berichte.

Im Februar 2009 beschloss der Ausschuss, zu überprüfen, ob die Bestimmungen des Gesetzes über den Hauptrechnungsprüfer von 1997 im heutigen Umfeld des öffentlichen Sektors noch relevant sind, und stellte dabei fest, dass seit der letzten Überprüfung durch den Ausschuss acht Jahre vergangen waren.

Der Bericht des Ausschusses anerkannte die vom Institut für öffentliche Verwaltung Australiens als "eklatante Lücke" in der Rechenschaftspflicht bei finanziellen Beiträgen des Zentralstaats an die Bundesstaaten und Territorien bezeichneten Mängel und unterstützte den Ruf nach einer Änderung des Gesetzes über den Hauptrechnungsprüfer von 1997, um dem Hauptrechnungsprüfer den Zugang zu Informa-

tionen und Akten über die Verwendung solcher Finanzmittel zu gewähren. Des Weiteren stellte der Bericht fest, dass für die Durchführung von Regierungsprogrammen und die Erbringung staatlicher Dienstleistungen vermehrt externe Stellen beauftragt werden.

Der Ausschuss erachtete es als unabdingbar, den Hauptrechnungsprüfer mit den gesetzlichen Befugnissen auszustatten, um diese Themen aufzugreifen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das ANAO:

E-mail: ag1@anao.gov.au
Website: www.anao.gov.au

Brasilien

Rechnungshof wählt neuen Präsidenten

Am 1. Dezember 2010 wurde Minister Benjamin Zymler von den übrigen acht TCU-Ministern zum Präsidenten des Brasilianischen Rechnungshofes (TCU) für 2011 gewählt. Gemäss TCU-Satzung kann der Präsident für eine weitere einjährige Amtszeit wiedergewählt werden.



Benjamin Zymler

Minister Zymler trat sein Amt am 8. Dezember im Rahmen einer Zeremonie an, bei der Staatspräsident Luis Inácio Lula da Silva, die designierte Präsidentin Dilma Rousseff und weitere Regierungsvertreter anwesend waren. Bei dieser Gelegenheit bekräftigte Minister Zymler sein Ziel, den TCU weiter zu modernisieren, damit dieser seine verfassungsrechtlichen Pflichten vorbildlich erfüllen könne. Nach seiner Auffassung kann sich die Regierungsaufsicht ohne die Mitarbeit der geprüften Organe nicht verbessern. Ferner sei es wichtig, das Potenzial öffentlicher Manager bei der Förderung des Aufsichtsprozesses anzuerkennen. Der Minister erklärte ausserdem seine Absicht, während seiner Amtszeit das Prüfungsplanungssystem des TCU verbessern zu wollen. Dazu müssten die Prüfungsteams Zugang zu strategischen Informationen haben, hauptsächlich über öffentliche Datenbanken, was auch die Mitarbeit der geprüften Stellen erfordere.

Der neue TCU-Präsident erachtet die Prüfung öffentlicher Aufträge und Privatisierungen sowie öffentlich-privater Partnerschaften als zentral. Weitere Fortschritte auf diesen Gebieten hingen von der Schulung der Rechnungsprüfer und – in Bezug auf öffentliche Aufträge – vom Erwerb moderner Beurteilungsinstrumente ab. Der Ausbau von Sachkompetenzen bei den Rechnungsprüfern und den Verwaltern öffentlicher Fonds wird während der Amtszeit von Minister Zymler besondere Aufmerksamkeit erhalten.

Minister Zymler hat einen Bachelor-Abschluss in Elektroingenieurwesen und Rechtswissenschaften sowie einen Master-Titel in Rechtswissenschaften der Universität Brasilia. 1992 wurde er Rechnungsprüfer am TCU und

1998 stellvertretender Minister. 2001 wurde er schliesslich zu einem der neun TCU-Minister ernannt. Neben seiner Arbeit am TCU unterrichtet er Verwaltungsrecht in öffentlichen und privaten Einrichtungen und ist Autor von vier Büchern über Verwaltungsrecht und öffentliche Rechnungsprüfung.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte den TCU:

E-mail: arint@tcu.gov.br
Website: www.tcu.gov.br

China

Neue Vorschriften für die Prüfung der wirtschaftlichen Verantwortlichkeit

In den letzten Monaten haben das Zentralkomitee des Allgemeinen Büros der Kommunistischen Partei Chinas (CPC) und der Staatsrat gemeinsam *Vorschriften über die wirtschaftliche Verantwortlichkeit führender Partei- und Regierungsvertreter sowie Führungskräften staatlicher Unternehmen* erlassen.

Die Vorschriften konzentrieren sich auf die Überwachung der Ausübung von Befugnissen sowie die Verhinderung von Korruption und bekräftigen die Verantwortung der Beamten bei der Förderung von Transparenz bei der Ausübung ihrer Befugnisse. Sie unterstreichen die gegenseitige Überwachung der Beamten mit Entscheidungs-, Vollzugs- und Überwachungsbefugnissen. Bei etwaigen Problemen sind Prüfungen während der Amtszeit eines Beamten durchzuführen. Die Ergebnisse sind in der Akte des Beamten zu vermerken und stellen wichtige Faktoren bei Leistungsbeurteilungen, Beförderungen, Entlassungen, Belohnungen oder Sanktionen

dar. Ferner sehen die Vorschriften unterschiedliche Strafen für die kollektiv führenden Organisationen und die einzelnen Führungskräfte vor.

China führte bereits 1999 die erste solche Vorschrift ein, die jedoch nur Massnahmen zur Prüfung der finanziellen Dokumentation von Partei- und Regierungsfunktionären auf Bezirksebene oder darunter umfassten. 2000 wurden die Prüfungen versuchsweise auf Provinzgouverneure und Minister und 2005 auf Leiter von Provinzregierungsabteilungen erweitert. Die neu erlassenen Vorschriften umfassen nun weitere Bestimmungen mit detaillierten Anweisungen hinsichtlich Aufsicht und Haftung. Bei der Prüfung von Provinzgouverneuren und Ministern wird beispielsweise die Umsetzung der Wirtschaftspolitik, die Verwaltung von Einnahmen und Ausgaben, das Management wichtiger Fonds und die Projektdurchführung untersucht. Besonders wichtig ist, dass die Prüfungen häufig stattfinden, damit widerrechtliche Aktivitäten aufgedeckt werden, bevor sie ein grösseres Ausmass annehmen können.

Die chinesischen Rechnungsprüfer führen im Rahmen einer bedeutenden Initiative des CPC im Kampf gegen die Korruption im ganzen Land Prüfungen der wirtschaftlichen Verantwortlichkeit durch. Seit 1998 wurde bei Prüfungen von rund 410 000 Partei- und Regierungsfunktionären sowie Führungskräften staatlicher Unternehmen festgestellt, dass Gelder im Umfang von 68,4 Mrd. Yuan (USD 10,2 Mrd.) illegal verwendet wurden. Diese Anstrengungen haben einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die Beamten sich ihrer Pflicht zur Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Verantwortung, zur Verbesserung der Management- und Aufsichtsmechanismen für Beamte sowie zur Förderung

von Anstrengungen für die Einrichtung eines Präventions- und Sanktionierungssystems im Kampf gegen die Korruption stärker bewusst sind.

Geänderte nationale Prüfungsnorm

Die geänderte *Nationale Prüfungsnorm der Volksrepublik China* wurde am 1. September 2010 vom Hauptrechnungsprüfer Liu Jiayi unterzeichnet und trat am 1. Januar 2011 in Kraft.

Die neue *Nationale Prüfungsnorm* gilt für alle Arten von Rechnungsprüfungen und enthält grundlegende professionelle Prüfungsverfahren. Sie umfasst ethische Normen für die Wahrnehmung der gesetzlich verankerten Prüfungsverantwortlichkeiten, fachliche Kriterien für die Durchführung von Prüfungen und Benchmarks für die Beurteilung der Prüfungsqualität. Die Neufassung und Bekanntgabe der *Nationalen Prüfungsnorm* ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung des rechtlichen Rahmens für Rechnungsprüfungen in China und eine weitere wesentliche Etappe bei der Modernisierung der Prüfungspraxis im Anschluss an eine *Änderung des Rechnungsprüfungsgesetzes und der Vorschriften für dessen Vollzug*. Die Norm wird eine wichtige Verbindung bei der Standardisierung der Verfahren von Prüfungseinrichtungen und Rechnungsprüfern in Bereichen wie Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, Risikominderung und Schutz der gesunden volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung darstellen.

Prüfungseminar für ORKB der pazifischen Region

Vom 30. August bis 8. September 2010 organisierte das Nationale Rechnungsprüfungsamt Chinas (CNAO) ein Seminar für ORKB der pazifischen Region. Unter

den Teilnehmern befanden sich 22 Delegierte aus elf Ländern der Region einschliesslich sieben Hauptrechnungsprüfer und drei stellvertretender Hauptrechnungsprüfer.

Das Seminar bestand aus Gesprächen und einer Studienreise. Die Gespräche fanden in Dalian in der nordostchinesischen Provinz Liaoning statt. Die Delegierten erfuhren Näheres über das chinesische Rechnungsprüfungssystem, die Umweltpolitik, Umweltprüfungen, das Sozialsicherungssystem, Prüfungen im Bereich der sozialen Sicherheit und den Ausbau der Sachkompetenzen der chinesischen Rechnungsprüfer. Im Rahmen der Studienreise begaben sich die Teilnehmer für einen Besuch der Weltausstellung nach Schanghai und Beijing, wo sie die Verbotene Stadt und die Chinesische Mauer besichtigten.

Der chinesische Hauptrechnungsprüfer Liu Jiayi und weitere CNAO-Vertreter waren bei der Eröffnungs- und Abschlusszeremonie anwesend und sprachen zu den Delegierten.

Bei der Abschlusszeremonie dankten die Delegierten für diese Reise nach China und sprachen über ihre Eindrücke von der rasanten sozioökonomischen Entwicklung des Landes sowie der alten Kultur und Gastfreundschaft des chinesischen Volkes. Ausserdem bekundeten sie Interesse an einer verbesserten Kommunikation und mehr Erfahrungsaustausch zwischen China und den PASAI-Ländern sowie an weiteren Schulungsmöglichkeiten.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das CNAO:

E-mail: cnao@audit.gov.cn
Website: www.audit.gov.cn

Deutschland

Veröffentlichung der Bemerkungen

Im November 2010 veröffentlichte der Bundesrechnungshof die Bemerkungen 2010 und forderte die konsequente Umsetzung der Schuldenbremse. Um die Vorgaben der Schuldenregel bis 2016 zu erreichen, ist die strukturelle Nettokreditaufnahme bis auf ein Maximum von 0,35% des BIP, d. h. etwa 10 Mrd. Euro, schrittweise zu senken. Ausgangspunkt für die Verkleinerung des Haushaltslochs ist das Jahr 2010. Laut Bundesrechnungshof erscheine das vorgesehene Entlastungsvolumen aber eher knapp bemessen, um den Zielwert der Schuldenbremse zu erreichen, da bisher nicht alle Einsparpläne konkret unterlegt seien, und für das Jahr 2014 noch eine Konsolidierungslücke von 4,8 Mrd. Euro bestehe. Außerdem berge das stark gestiegene Gewährleistungsvolumen Risiken für künftige Bundeshaushalte. Die Bemerkungen weisen auf zahlreiche Konsolidierungsvorschläge hin, die der Bundesrechnungshof in den letzten Jahren gemacht hat, etwa im Bereich der Steuervergünstigungen. Der Abbau der Subventionen würde nicht nur einer nachhaltigen Haushaltssanierung zugute kommen, sondern könnte auch einen wichtigen Beitrag zu einem einfachen und transparenten Steuerrecht leisten - ein ohnehin vielfach geäußerter Wunsch.

Neben diesen allgemeinen Empfehlungen zeigen die Bemerkungen, wie in den verschiedenen Bereichen der Bundesverwaltung Mehreinnahmen erzielt oder Mindereinnahmen vermieden werden können.

Bei seinen Prüfungen ist der Bundesrechnungshof im vergangenen Jahr u. a. den Fragen nachgegangen, ob:

- die Förderprogramme des Bundes die gewünschten Ziele erreichen;
- der Bedarf an Maßnahmen richtig ermittelt wird, bevor sie beschafft oder umgesetzt werden;
- die Steuern vollumfänglich erhoben werden;
- die Wirtschaftlichkeit im Bereich der Sozialversicherungen gewahrt ist.

Die Bemerkungen führen Beispiele aus verschiedenen Bereichen auf, u.a. Straßen- und Schienenwegebau, Beschaffungen der Bundeswehr, Ausgaben der Krankenkassen. Weiterhin macht der Bundesrechnungshof Vorschläge zu Änderungen des Steuerrechts.

Die Bemerkungen 2010 sind im Internet unter www.bundesrechnungshof.de abrufbar.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Bundesrechnungshof:

E-mail: Poststelle@brh.bund.de
Website: www.bundesrechnungshof.de

Estland und Thailand

Vereinbarung über Umweltprüfungen

Im Januar 2011 unterzeichnete das Nationale Amt für Rechnungsprüfung (NAO) Estlands und das Amt des thailändischen Hauptrechnungsprüfers (OAG) eine Vereinbarung für ein Zusammenarbeitsprojekt zur Stärkung der Sachkompetenzen des OAG im Bereich Umweltprüfung. Das Programm wird von der Weltbank finanziert und bis Ende 2011 durchgeführt.

Das NAO und eine OAG-Taskforce arbeiten zusammen an der Beurteilung und Analyse des Bedarfs auf dem Gebiet der Umweltprüfung. Gestützt darauf werden NAO-Experten ihr

Wissen und ihre Erfahrung bei der Durchführung von Umweltprüfungen einbringen und an ihre thailändischen Kollegen weitergeben. Im Rahmen des Projekts ist ausserdem vorgesehen, dass die NAO-Experten eine fünftägige Schulung gestalten und durchführen, die den Bedürfnissen der Umweltprüfer aus Thailand entspricht.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das estnische Amt für Rechnungsprüfung:

E-mail: riigikontroll@riigikontroll.ee
Website: www.riigikontroll.ee

Japan

Neuer Präsident und neues Ausschussmitglied ernannt

Hiroyuki Shigematsu, Mitglied des Prüfungsausschusses, trat am 25. Februar 2011 sein Amt als Präsident des japanischen Rechnungshofs an. Er ist der Nachfolger von Masaki Nishimura, dessen Amtszeit am 16. Februar 2011 zu Ende ging.



Hiroyuki Shigematsu

Hiroyuki Shigematsu begann 1972 seine Tätigkeit am Rechnungshof

und hatte viele wichtige Positionen im Exekutivbüro inne. Vor seiner Ernennung zum Ausschussmitglied 2009 war er Generalsekretär.

Parallel dazu wurde Yuji Morita am 21. Februar 2011 zum Mitglied des Rechnungshofs ernannt. Morita ist Buchprüfer und arbeitete vor seiner Ernennung als Teilhaber bei Deloitte Touche Tohmatsu Limited. Ausserdem war er Mitglied verschiedener Beratungsgremien der Regierung.

Ein Ausschussmitglied absolviert eine siebenjährige Amtszeit oder dient bis zur Erreichung des obligatorischen Rentenalters von 65 Jahren. Der Präsident des Rechnungshofs wird vom Kabinett auf der Grundlage einer Wahl unter drei Ausschussmitgliedern gewählt.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte den Rechnungshof Japans:

E-mail: liaison@jbaudit.go.jp
Website: www.jbaudit.go.jp/eng

Kanada

Rücktritt der Hauptrechnungsprüferin im Mai

Nach zehnjähriger Tätigkeit als Hauptrechnungsprüferin Kanadas wird Sheila Fraser mit Ablauf ihrer Amtszeit am 30. Mai 2011 ihre Arbeit beenden.

Als Hauptrechnungsprüferin konzentrierte Sheila Fraser die Arbeit ihrer Behörde auf die Erfüllung der Bedürfnisse der Parlamentarier, indem sie ihnen objektive und verlässliche Informationen lieferte, um den öffentlichen Dienst Kanadas für die korrekte Verwaltung öffentlicher Gelder in die Verantwortung zu nehmen. Das Ende ihrer Amtszeit wird durch die Vorlage von zwei getrennten Berichten geprägt sein.



Sheila Fraser

Der erste Bericht, *Matters of Special Importance–2011*, bildet den Auftakt zum Statusbericht 2011 der Hauptrechnungsprüferin. Sheila Fraser führte die Statusberichte 2002 ein, um den Parlamentariern einen Überblick über die Fortschritte der Regierung bei der Umsetzung von Verpflichtungen als Reaktion auf Empfehlungen früherer Prüfungen zu geben. In ihrem letzten Statusbericht als Hauptrechnungsprüferin des Parlaments im Mai 2011 stellt sie Überlegungen über Bereiche an, in denen Fortschritte erzielt wurden, und betont zwei bedeutende Herausforderungen, die ihrer Meinung nach auch zum Ende ihrer Amtszeit besondere Sorge bereiten.

Der zweite Bericht, *Serving Parliament through a Decade of Change*, wird Mitte Mai 2011 vorgelegt. Dieser Rückblick auf die letzten zehn Jahre konzentriert sich auf einige Ereignisse und Veränderungen, die sich auf die Tätigkeit des Amtes der Hauptrechnungsprüferin zugunsten des Parlaments ausgewirkt haben. Er berührt Themen wie die

Unabhängigkeit von der Regierung, die Relevanz der Arbeit des Amtes sowie dessen Anstrengungen zur ständigen Verbesserung der Qualität der Prüfungsarbeit und Darlegung von Transparenz und Rechenschaftspflicht gegenüber dem Parlament.

Beide Berichte werden nach der offiziellen Vorlegung auf der Website des Amtes der Hauptrechnungsprüferin (www.oag-bvg.gc.ca) verfügbar sein.

Im Laufe ihrer Karriere diente Sheila Fraser dem Rechnungslegungs- und prüfungsberuf auf nationaler und internationaler Ebene. Sie arbeitete in den Vorständen und Ausschüssen verschiedener Rechnungslegungs- und Rechnungsprüfungsorganisationen. Sie präsierte das INTOSAI-Unterkomitee für die Unabhängigkeit Oberster Rechnungskontrollbehörden, dessen Arbeit in der *Deklaration von Mexiko über die Unabhängigkeit der ORKB* formalisiert wurde.

Für ihr beachtliches Engagement zugunsten ihres Berufsstandes erhielt Sheila Fraser zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, u.a. 2009 den Ontario Institute of Chartered Accountants' Award of Outstanding Merit, die höchste Auszeichnung dieser Organisation für ihre Mitglieder. Sheila Fraser erhielt ausserdem zehn Ehrendoktorwürden von kanadischen Universitäten für den Dienst an der Öffentlichkeit und an ihrem Berufsstand.

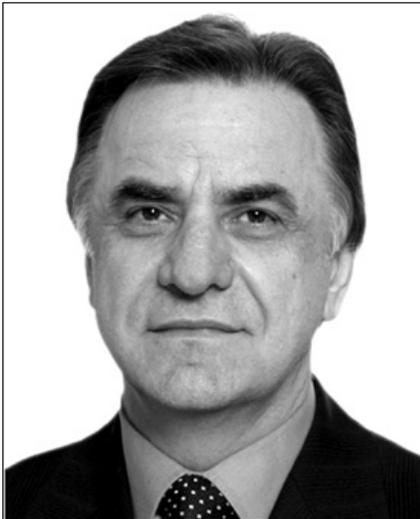
Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Amt des Hauptrechnungsprüfers:

E-mail: communications@oag-bvg.gc.ca
Website: www.oag-bvg.gc.ca

Kroatien

Neuer Hauptrechnungsprüfer im Staatlichen Amt für Rechnungsprüfung

Im Dezember 2010 ernannte das Parlament der Republik Kroatien Ivan Klešić zum Hauptrechnungsprüfer Kroatiens und Nachfolger von Šima Krasić. Klešić wird sein Amt während acht Jahren ausüben. Er besitzt einen Abschluss der Wirtschaftsfakultät der Universität Zagreb, wo er auch spezialisierte Nachdiplomstudien absolvierte und einen Master-Titel erwarb.



Ivan Klešić

Anschliessend arbeitete er in leitenden Stellungen im Privatsektor und später im öffentlichen Dienst. Von 1991 bis 1996 wirkte er im Regionalbüro Karlovac des Innenministeriums als Abteilungsleiter für Finanzen, Buchführung, Personal und juristische Angelegenheiten. 1996 begann er seine Tätigkeit im Staatlichen Amt für Rechnungsprüfung, wo er 15 Jahre lang Leiter des Regionalbüros Karlovac war. Während seiner Karriere erwarb er Ausbildungsabschlüsse in den Bereichen Management, Buchführung

und Rechnungsprüfung und veröffentlichte zahlreiche Fachartikel.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Staatliche Amt für Rechnungsprüfung:

E-mail: Lidja.Pernar@revizija.hr
Website: www.revizija.hr

Litauen

Bessere Wirkung der öffentlichen Rechnungsprüfung durch Strategieplan des Nationalen Rechnungshofs

Giedrė Švedienė, Hauptrechnungsprüferin der Republik Litauen, genehmigte den Strategieplan für die öffentliche Rechnungsprüfung 2011-2015. Dieser konzentriert sich auf die Verbesserung der Wirkung öffentlicher Rechnungsprüfungen.

Nach ihrer Aussage ist das Ziel und die Pflicht der litauischen Rechnungsprüfungsbehörde als oberster Rechnungskontrollbehörde die Förderung einer grösseren Wirkung der öffentlichen Rechnungsprüfung, die effizientere Verwendung verfügbarer Ressourcen und die Stärkung des Fachwissens der Mitarbeiter. Sie betonte, dass die kompetenten und erfahrenen Mitarbeiter des Nationalen Rechnungshofs in Litauen bereit seien, ehrgeizige strategische Ziele umzusetzen.

Die Verbesserung der Wirkung öffentlicher Rechnungsprüfungen ist eines der zentralen strategischen Ziele des fünfjährigen Strategieplans für die öffentliche Rechnungsprüfung. Eine angemessene und zweckdienliche Verbreitung der Ergebnisse öffentlicher Rechnungsprüfungen innerhalb und ausserhalb der ORKB dürfte die Wirkung der Rechnungsprüfungen

erhöhen. Gleichzeitig wird eine erweiterte Zusammenarbeit das Fachwissen der Mitarbeiter verbessern und so mehr Vertrauen in die Rechnungsprüfungen und ihre Ergebnisse bilden.

Die Erarbeitung von Verfahren zur Unterstützung der öffentlichen Rechnungsprüfung wird ausserdem die effiziente Durchführung öffentlicher Rechnungsprüfungen fördern und zu einer besseren Leistung führen. Die Effizienz der Behörde und die Wirkung ihrer öffentlichen Rechnungsprüfung werden ferner durch eine Erhöhung der Mittel und eine Verbesserung des Zeitmanagements, eine Überwachung der Leistungsprozesse, ein verbessertes Personalmanagement und die Integration der Informationssysteme zusammen mit der Erarbeitung einer Methodik für die öffentliche Rechnungsprüfung gesteigert.

Der strategische Plan sieht Massnahmen vor, dank denen die Behörde Reformen im öffentlichen Sektor besser berücksichtigen kann. Ab 2012 wird der Nationale Rechnungshof eine Stellungnahme zur Finanzrechnung und zum Finanzbericht der Regierung abgeben müssen. Daher müssen die staatlichen Rechnungsprüfer für neue Entwicklungen in der öffentlichen Rechnungslegung sowie den erweiterten Prüfungsumfang bereit sein. Die gestiegenen Erwartungen der Öffentlichkeit beeinflussen ebenfalls den Umfang und die Leistung öffentlicher Rechnungsprüfungen. Die Öffentlichkeit erwartet einen wesentlichen Beitrag der staatlichen Rechnungsprüfung zur Transparenz der Aktivitäten des öffentlichen Sektors, zur effizienten Verwaltung staatlichen Eigentums und zur wirtschaftlichen Verwendung der staatlichen Haushaltsmittel. Der Nationale Rechnungshof Litauens

ist bereit, diese Herausforderungen ständig zu überwachen und rechtzeitig zu reagieren.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte den Nationalen Rechnungshof Litauens:

E-mail: nao@vkontrolė.lt
 Website: www.vkontrolė.lt/en/index.php

Rumänien

Ausbau von Sachkompetenzen und jüngste Aktivitäten des Rechnungshofs

Der Rumänische Rechnungshof hat eine institutionelle Entwicklungsstrategie für die Jahre 2010-2014 erarbeitet. Darauf aufbauend wurden für denselben Zeitraum Strategien auf dem Gebiet der Informationstechnologie und Kommunikation erarbeitet, mit denen die Tätigkeit mit vorbildlichen Praktiken beim Ausbau von Sachkompetenzen harmonisiert werden soll. Alle drei Strategien wurden auf der Website des Rechnungshofs auf Rumänisch und Englisch veröffentlicht. In naher Zukunft möchte der Rechnungshof seine Personalstrategie für die Jahre 2011-2014 bekannt geben.

Im Februar und März 2011 wurden der Tätigkeitsbericht 2010 und der öffentliche Jahresbericht 2009 an das Parlament gerichtet.

Im Februar 2011 besuchte Ovidiu Ispir, das rumänische Mitglied des Europäischen Rechnungshofs, Rumänien und präsentierte dem Rumänischen Rechnungshof und dem Parlament den Jahresbericht 2009 dieser europäischen Institution.

Im April 2011 wird der Präsident der slowakischen ORKB offiziell zu Besuch

kommen, um über den Rahmen einer bestehenden Zusammenarbeitsvereinbarung zu diskutieren.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte den Rumänischen Rechnungshof:

E-mail: international@rcc.ro
 Website: www.curteadeconturi.ro

Samoa

Neuer Controller und Chief Auditor

Im September 2010 ernannte das Oberhaupt des unabhängigen Staats Samoa Fuimaono Camillo Afele zum neuen Controller und Chief Auditor. Er ist der Nachfolger von Tamaseu Leni Warren, der dieses Amt während zwölf Jahren versah. Unter Warrens Leitung erzielte das Rechnungsprüfungsamt besonders in den Bereichen Ausbau von Sachkompetenzen und Stärkung der Institutionen grosse Fortschritte.

Camillo arbeitet seit zwölf Jahren beim Rechnungsprüfungsamt. Vor seiner Ernennung diente er als Stellvertreter des Controllers und Chief Auditors. Afele ist in Samoa geboren und aufgewachsen. Er kam nach seinem Abschluss an der Universität Otago in Neuseeland im Jahr 1995 zum Rechnungsprüfungsamt von Samoa.

Camillo Afele beteiligte sich während seiner ganzen Laufbahn aktiv an den Tätigkeiten der PASAI: Er erwarb im Rahmen des langfristigen regionalen Schulungsprogramms einen Abschluss als Ausbildungsfachmann und erhielt das Diplom der INTOSAI-Entwicklungsinitiative für Erwachsenenbildung, ein Zertifikat in Kursgestaltung und -entwicklung sowie ein Zertifikat in Lehrmethoden. Zudem erarbeitete und vermittelte er zusammen mit anderen PASAI-

Ausbildern Schulungskurse für Teilnehmer der PASAI.



Fuimaono Camillo Afele

Camillo Afele ist Mitglied des Buchprüfungsinstituts von Samoa, des Instituts der vereidigten Buchprüfer und des Managementinstituts von Neuseeland. Neben einem Bachelor in Handelswissenschaft der Universität Otago erwarb Camillo Afele einen Master in Politik- und Betriebswirtschaft an der Monash-Universität in Australien.

Camillo Afele war 2002 bei Audit Newzealand tätig, um sich mit Wirtschaftlichkeitsprüfungen vertraut zu machen. In jüngerer Vergangenheit absolvierte er das internationale Stipendienprogramm des Government Accountability Office (GAO) der Vereinigten Staaten. Bei dieser Gelegenheit studierte er die Systeme und Abläufe des GAO.

Laufende Tätigkeiten zur Stärkung der Institutionen und zum Ausbau der Sachkompetenzen

Die Ernennung von Camillo Afele fiel mit der Schlussphase des Projekts zur institutionellen Stärkung des

Rechnungsprüfungsamts (ISP) zusammen, das im November 2008 anliefe und Ende April 2011 abgeschlossen werden soll. Das ISP legte die Grundlagen und die Abläufe für die laufenden Untersuchungen und Überprüfungen fest, um sich mit zukünftigen Änderungen in Bereichen wie Recht, Verfahren, Systeme, Methoden, Technologie, Fertigkeiten und Wissen auseinanderzusetzen.

Das institutionelle ISP des Rechnungsprüfungsamts führte zu weitreichenden Reformen der Infrastrukturen und der Arbeitsinstrumente sowie der Qualifikation, Kenntnisse und Arbeitseinstellung des Personals. Dazu gehörten Verbesserungen der betrieblichen Jahresplanung, der Arbeitsablaufpläne, des Projektmanagements und der jährlichen Berichterstattung an das Parlament. Das ISP vermittelte neue Sachkompetenzen für die Informationstechnologie (IT) sowie bei Wirtschaftlichkeits- und Umweltprüfungen.

Dank des ISP verfügt das Rechnungsprüfungsamt über Wirtschaftlichkeitsprüfungs- und IT-Prüfungsabteilungen, deren Mitarbeiter von Wirtschaftlichkeits- und IT-Prüfungsexperten in Samoa und im Ausland ausgebildet wurden. Als Hilfestellung für das Personal bei der Anwendung der neuen Fertigkeiten und Kenntnisse wurden Handbücher und Leitlinien erarbeitet. Neben den auf IT-Prüfungen gestützten Finanzprüfungen wird das Rechnungsprüfungsamt auch Wirtschaftlichkeits- und Umweltprüfungen durchführen. Dabei werden die Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Effektivität bei der Beschaffung und Verwendung von öffentlichen Ressourcen sowie die Auswirkung der Entwicklungsarbeit auf die Umwelt- und Naturressourcen geprüft.

Das Rechnungsprüfungsamt ist ausserdem in der Lage, die für eine bessere Governance benötigten

Gesetzesänderungen zu beurteilen und die derzeitigen Praktiken, Leistungen und Tätigkeiten an den Gesetzesrahmen anzugleichen. Die Projektleitungs-Komponente des ISP ermöglichte dem Rechnungsprüfungsamt, die Tätigkeiten besser daraufhin zu analysieren, ob Lücken zwischen dem Ist-Zustand und besseren bzw. massgeblichen Praktiken bestehen. Ziel ist es, künftige Tätigkeiten für den Ausbau von Sachkompetenzen und für die Stärkung der Institutionen zu planen und umzusetzen.

Die ISP-Reformen müssen fortgesetzt werden. Die Leitlinien und Handbücher, die von den Personal- und Managementpraktik-Komponenten des Projekts ausgearbeitet wurden, sollen die laufende Ausbildung, Überwachung, Betreuung und das Mentoring des Personals sowie die weitere betriebliche Jahresplanung und das Risikomanagement gewährleisten.

Die im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprüfung und der Managementpraktik-Komponenten eingeleiteten Reformen sollen die Dienstleistungen und die Berichte, die das Rechnungsprüfungsamt dem Parlament und den Sonderausschüssen unterbreitet, verbessern. Diese Berichte sollen

- zahlreicher werden;
- häufiger und inhaltlich aktueller werden;
- Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge aus Finanz-, IT-, Wirtschaftlichkeits- und Umweltprüfungen und aus Sonderprüfungen/Untersuchungen enthalten.

Der neue Controller und Chief Auditor möchte die nachhaltige Grundlage festigen, damit die Fortsetzung und die Dynamik der Reformen nicht wegen Personalwechsel oder – angesichts der aktuellen globalen Veränderungen

und Entwicklungen – überholter Fähigkeiten, Kenntnisse, Methoden, Verfahren, Systeme oder Technologien beeinträchtigt werden.

Er freut sich auf die Fortsetzung der freundschaftlichen beruflichen Beziehungen und der Zusammenarbeit, die das Rechnungsprüfungsamt von Samoa in den letzten Jahren mit den Kollegen und andern Beteiligten pflegte.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das Rechnungsprüfungsamt von Samoa:

E-mail: info@audit.gov.ws
Web site: www.audit.gov.ws

Saudi-Arabien

Mandatsverlängerung für den Präsidenten des Allgemeinen Rechnungsprüfungshofs

Im Februar 2011 wurde per königliches Dekret beschlossen, das Mandat von Osama Faqueeh als Präsident des Allgemeinen Rechnungsprüfungshofs (GAB) um vier Jahre zu verlängern. Osama Faqueeh amtiert derzeit als zweiter Vizepräsident des INTOSAI-Präsidiums, als Vorsitzender des Finanz- und Verwaltungskomitees und Co-Vorsitzender des Steuerungskomitees Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft.

Jahrestagung des GAB

Die 11. Jahrestagung für Beamte der Abteilungen und Zweige des GAB fand im Februar 2011 statt. Zur Diskussion standen Verbesserungen der Rechnungsprüfung und der Effizienz der Ergebnisse im Rahmen des zweiten strategischen Plans (2010-2014) und der Aktionsprogramme des GAB.

Interne Schulungsprogramme

Der GAB organisierte im Januar 2011 am Sitz in Riad Kurse über Informationstechnologie-Prüfungen für sein Personal. Die Schulung wurde von zwei Sachverständigen des pakistanischen Rechnungsprüfungsamts durchgeführt. Sie mündete in Leitlinien für das IT-Audit.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den GAB:

E-mail: gab@gab.gov.sa
Website: www.gab.gov.sa

Schweiz

Prüfung der MWST-Saldosteuer-sätze

Die Revision der schweizerischen Mehrwertsteuer (MWST) soll das System für Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 5 Millionen Franken (USD 5,2 Millionen) vereinfachen. Dabei wird ein Saldosteuer-satz auf die Nettosteuer-schuld angewandt: Es wird nur das tatsächliche Einkommen berücksichtigt, das je nach Wirtschaftszweig zu einem bestimmten Steuersatz besteuert wird. Je höher der Wert der in einem bestimmten Sektor gekauften Waren oder Dienstleistungen, desto niedriger der Saldosteuer-satz.

Die Festlegung der Steuersätze für die unterschiedlichen Wirtschaftszweige bildet in diesem Pauschaltarifsystem ein strittiges Thema. Das schweizerische Parlament beauftragte die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK), die ordentliche Festsetzung der Saldosteuer-sätze regelmässig zu überprüfen. Die EFK leistet diese komplexe Aufgabe seit Januar 2010. Die Aufgabe hat viele finanzielle und politische Auswirkungen: Wie lässt sich z.B. gewährleisten, dass alle

Wirtschaftszweige gleich behandelt werden? Wie werden gemischte oder atypische Unternehmen behandelt? Wie lassen sich in statistischer Hinsicht verlässliche und nachvollziehbare Buchhaltungsprozesse garantieren?

Die EFK wünscht einen Erfahrungsaustausch mit ORKB aus anderen Ländern, die auch Prüfungen der Saldosteuer-satzmethode durchführen.

Für weitere Informationen oder für einen Erfahrungsaustausch in diesem Bereich wenden Sie sich an die EFK:

E-mail: martin.koehli@efk.admin.ch,
info@efk.admin.ch
Website: www.sfa.admin.ch

Zypern

Tod des stellvertretenden Hauptrechnungsprüfers

In tiefer Trauer gibt das Amt für Rechnungsprüfung der Republik Zypern bekannt, dass der stellvertretende Hauptrechnungsprüfer George Kyriakides am 6. Dezember 2010 verstorben ist.

Kyriakides diente dem Amt für Rechnungsprüfung mit vorbildlichem Engagement seit 1982. Im August 1998 wurde er zum stellvertretenden Hauptrechnungsprüfer ernannt.

Sein Tod hinterlässt eine riesige Lücke – nicht nur im Amt, sondern im ganzen Land. Er war ein kompetenter und ehrlicher Beamter mit einem tief verwurzelten Pflichtgefühl, den wir schmerzlich vermissen werden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Amt für Rechnungsprüfung in Zypern:

E-mail: cao@audit.gov.cy
Website: www.audit.gov.cy

Europäischer Rechnungshof

Rechnungshofspräsidenten für ein zweites Mandat wiedergewählt

Im Januar 2011 wurde der Präsident des Europäischen Rechnungshofs Vitor Manuel da Silva Caldeira von den 27 Mitgliedern für eine zweite Amtszeit von drei Jahren wiedergewählt. Der Präsident beaufsichtigt die Leistung der Arbeit des Rechnungshofs und vertritt die Institution in den Aussenbeziehungen.



Vitor Manuel da Silva Caldeira

Da Silva Caldeira besitzt die portugiesische Staatsbürgerschaft. Er wurde im März 2000 Mitglied des Europäischen Rechnungshofs. Im Januar 2008 wurde er zum Präsidenten gewählt. Während seiner ersten Amtszeit unterzog er mit der Einführung eines Kammersystems die Struktur und die Entscheidungsprozesse des Gerichtshofs einer Reform. Die Leitung des Rechnungshofs wurde durch die Reform gestrafft, effizienter gestaltet und in die Lage versetzt, die Mittel wirksam einzusetzen.

Vor dem Amt als Präsident diente Da Silva Caldeira im Vorstand der CEAD-Gruppe des EuRH, die sich mit Koordinierung, Evaluierung, Qualitätssicherung, Entwicklung und Kommunikation befasst. Von Januar 2002 bis März 2006 war er für die Zuverlässigkeitserklärung der EuRH verantwortlich.

Vor dem Eintritt beim EuRH bekleidete Da Silva Caldeira mehrere ranghohe Positionen im Prüf- und Finanzkontrollbereich der staatlichen portugiesischen Verwaltung.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den Europäischen Rechnungshof, Dienste des Präsidenten:

E-mail: liaison.officer@eca.europa.eu
Website: www.eca.europa.eu

Institut für Innenrevisoren

Vertretung der INTOSAI im neuen IIA-Aufsichtsrat

Das Institut für Innenrevisoren (IIA) setzte im Oktober 2010 den neuen Aufsichtsrat für den Internationalen Berufsverfahrensrahmen (IPPF) ein. Der Rat soll dem globalen Vorstand des IIA als unabhängige Evaluations- und Beratungsstelle dienen und die Genauigkeit der Normenarbeit des IIA beurteilen. Der internationale Rat mit sieben Mitgliedern kontrolliert die Erarbeitung von verbindlicher Beratung für die weltweiten Fachleute der internen Rechnungsprüfung. Henrik Otbo, Vorsitzender des Komitees für fachliche Normen und Hauptrechnungsprüfer von Dänemark, vertritt die INTOSAI im Aufsichtsrat.

“Gesetzgeber und Markt haben in den letzten Jahren eine bessere Governance gefordert: Der Beruf der internen

Revision ist in puncto Tragweite und Nachfrage exponentiell gewachsen”, so Richard Chambers, Präsident und Generaldirektor des IIA. “Mit dem Wachstum geht ein unmittelbarer Bedarf nach mehr Orientierung einher. Die Bildung des Aufsichtsrats trägt dazu bei, dass die Leitlinien des IIA dem öffentlichen Interesse und den Bedürfnissen der globalen internen Revision entsprechen. Zudem wird die Interessenverteidigung des IIA gefördert, das sich für eine bessere Anerkennung der Normen und Wertvorstellungen der internen Revision einsetzt.”

Neben der INTOSAI sind die folgenden Organisationen im Aufsichtsrat vertreten: International Federation of Accountants, Weltbank, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und National Association of Corporate Directors. Ferner dienen der emeritierte Vorsitzende des Committee of Sponsoring Organisation of the Treadway Commission (COSO) sowie ein ehemaliger Vorsitzender des globalen IIA-Vorstands im Aufsichtsrat.

Die Aufsichtsaufgabe des Rates besteht darin, zur bestehenden Normsetzung des IIA eine zusätzliche “Schicht” an Präzision hinzuzufügen. Der Rat hat folgende Aufgaben:

- Evaluation des Due Process (ordentliches Verfahren) in der Normsetzung und Orientierung;
- Überprüfung der Gründungsurkunden der an den Normsetzungsabläufen beteiligten IIA-Ausschüsse;
- Empfehlungen zu Verfahrensverbesserungen an den IIA-Vorstand;
- Mitteilungen zur Angemessenheit und Transparenz des Due Process in der Normsetzung.

“Der Aufsichtsrat orientiert sich am allgemeinen Engagement für Inklusion,

Transparenz, Sorgfalt, Rechtzeitigkeit und andere Grundsätze, die das Vertrauen der an der internen Revision Beteiligten fördern. Der Aufsichtsrat gewährleistet, dass die IIA-Normen höchsten Ansprüchen genügen und dem öffentlichen Interesse dienen”. Gunther Meggeneder, Vorsitzender des globalen IIA-Vorstands. “Dies gewährleistet die gebotene Sorgfalt für die Normsetzung. Mit der universalen Anerkennung des Berufs der internen Rechnungsprüfung wird zudem ein wichtiger Meilenstein gesetzt.”

Für weitere Informationen über den IPPF und den neuen Aufsichtsrat wenden Sie sich an das IIA:

Website: www.theiia.org/Guidance
E-mail: guidance@theiia.org

INTOSAI-Normen und Ausbau von Sachkompetenzen: Fallstudie der Prüfungskammer in Georgien

Jens Porzucek, Finanzkontrolle von Sachsen

Die INTOSAI-Normen sind heute in den Internationalen Normen für Oberste Rechnungskontrollbehörden (ISSAI) kodifiziert. Sie sind für die Entwicklung der Obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB) von grosser Bedeutung. Mehrere internationale Entwicklungsorganisationen fördern die Bemühungen der ORKB zum Ausbau von Sachkompetenzen und zur Befolgung der INTOSAI-Normen.

Der von der georgischen Prüfungskammer unlängst eingeleitete Reformprozess verdeutlicht die wichtige Rolle der INTOSAI-Normen für den Ausbau von Sachkompetenzen. Die an diesen Arbeiten beteiligten internationalen Entwicklungsorganisationen – die Europäische Union, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, die Weltbank und die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)¹ – unterstützten die Prüfungskammer bei der Erreichung des folgenden Ziels: die Prüfungskammer in eine nach den Grundsätzen und Normen der INTOSAI funktionierende ORKB umzuwandeln. Dies entspricht Ziel 2 des Strategischen Plans der INTOSAI. „Institutioneller Ausbau von Sachkompetenzen Der Ausbau von Kapazitäten und Sachkompetenzen der ORKB durch Schulungen, technische Hilfe, Informationsaustausch und andere Qualifizierungsmassnahmen.“

Der vorliegende Artikel ist dem Rechtsrahmen, der Prüfmethode, den Schulungsinitiativen und dem Beitrag der INTOSAI-Normen an diese Bemühungen gewidmet.

Hintergrund

Georgien hat seit der Unabhängigkeit im Jahr 1991 einen politischen und wirtschaftlichen Prozess durchlaufen, der das Land in Richtung Demokratie, Rechtsstaat und Marktwirtschaft führt. In den 90er Jahren wurde Georgien von der Wirtschaftskrise und von zivilen Unruhen getroffen. Nach der gewaltfreien „Rosenrevolution“ von November 2003 startete die neue georgische Regierung ein umfassendes Reformprogramm zur Förderung der politischen Stabilität und des Wirtschaftswachstums. Seither verzeichnet das Land die höchsten Wachstumsraten in seiner Geschichte. Die Reformen wurden nicht einmal durch den bewaffneten Konflikt mit Russland und Separatistengruppen aus Südossetien und Abchasien im August 2008 aufgehalten.

¹Im Januar 2011 fusionierte die GTZ mit mehreren andern Entwicklungsorganisationen zur Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ. Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.

Der Autor ist Jurist bei der Finanzkontrolle von Sachsen in Deutschland. Von Mai 2007 bis Dezember 2008 leitete er für die Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) ein Projekt zur Unterstützung der Prüfungskammer in Georgien bei der Ausarbeitung einer Prüfmethode, die die INTOSAI-Normen erfüllt.

Anmerkung der Redaktion

Die Prüfungskammer unterstützte die Reformen und spielt eine Schlüsselrolle, indem sie die Regierung für die angemessene und effektive Verwendung der öffentlichen Mittel zur Verantwortung zieht, die Effizienz der Verwaltungsarbeit steigert, die Haushaltssystematik und die Rechnungslegung verbessert, die Korruptionsbekämpfung und weitere Prioritäten der öffentlichen Verwaltung fördert. Die staatliche Finanzkontrolle hängt von der Leistung ihrer ORKB an. Die georgische Prüfungskammer bemüht sich gegenwärtig, die erforderlichen Sachkompetenzen aufzubauen, um ihren Auftrag zu erfüllen.

Die Unabhängigkeit, die Befugnisse und Aufgaben der Prüfungskammer sind in der georgischen Verfassung niedergelegt:

- Die Prüfungskammer ist in ihrer Arbeit unabhängig;
- Die Prüfungskammer kontrolliert die Verwendung und Ausgaben der staatlichen Mittel und anderer Sachwerte;
- Die Prüfungskammer ist befugt, die Tätigkeiten anderer staatlicher Haushalts- und Wirtschaftskontrollgremien zu prüfen und dem Parlament Vorschläge zur Verbesserung der Steuergesetze zu unterbreiten;
- Die grundlegenden Prüfkompetenzen der Kammer werden in der Verfassung verankert. Das Gesetz definiert die Befugnisse, die Organisation und Verfahren und garantiert die Unabhängigkeit der Prüfungskammer.

Rechtsrahmen

Im Dezember 2008 verabschiedete das georgische Parlament ein neues Gesetz über die Prüfungskammer. Vor der Annahme des Gesetzes wurden mehrere internationale Geberorganisationen zu Rate gezogen und Diskussionen zwischen der Prüfungskammer und dem Parlament abgehalten. Das Ziel wurde klar definiert: Das Gesetz muss die INTOSAI-Normen erfüllen. Allerdings konnte nicht einfach das Gesetz über die ORKB eines anderen Landes übernommen werden. Gesetze anderer Länder können als Vorbild dienen, aber nicht als Entwurf. Es ist wichtig, die besonderen Verhältnisse jedes Landes zu berücksichtigen.

Die in Georgien durchgeführte Rechtsberatung veranschaulicht die INTOSAI-Grundsätze in der Deklaration von Lima (Abschnitte 8 und 18): Die Kontrollkompetenzen der ORKB und die Beziehung zum Parlament hängen von den jeweiligen Bedingungen und Anforderungen eines Landes ab. Für den Rechtsrahmen einer ORKB gibt es kein Patentrezept, das in jedem Fall gelten kann bzw. soll. Die Diskussionen zwischen der Prüfungskammer und dem Parlament spielten im gesamten Prozess eine entscheidende Rolle. Nur die georgischen Institutionen und Regierungsstellen waren in der Lage, mögliche juristische Konsequenzen und Auswirkungen zu bezeichnen. Dank diesem Prozess erfüllt das neue Gesetz über die Prüfungskammer die INTOSAI-Normen.

Prüfungsmethodik

Die Prüfungskammer hat bisher vielversprechende Schritte eingeleitet, um erste Berichtleitlinien und mehrere Prüfungsnormen auszuarbeiten. Derzeit arbeitet sie daran, eine umfassende integrierte Prüfungsmethodik zu erstellen, die die INTOSAI-Normen befolgt. Mehrere Geberorganisationen haben die Prüfungsorganisationen beim Erreichen dieses Ziels unterstützt. Die Massnahmen zur Entwicklung und Anwendung von Prüfungsmethoden beinhalten die Erarbeitung und Umsetzung der Verfahren sowie entsprechende Schulungen.

Das INTOSAI-Komitee für den Ausbau von Sachkompetenzen (CBC) erstellte die Kriterien für angemessene Kontrollarbeitsmethoden einer ORKB sowie Leitlinien und Handbücher.² ADie Prüfungsmethoden einer ORKB müssen ihrer Rolle und ihrem Auftrag, den vorhandenen Ressourcen, den Kompetenzen des Personals und dem jeweiligen Arbeitshintergrund entsprechen.

Die Prüfungsmethodik vermittelt Hinweise, wie die ORKB ihren Auftrag durchführen soll; das Prüfungshandbuch legt diese Methodik nieder. Das Handbuch fördert die Standardisierung der Prüfungsmethodik in einer ORKB und dient als Nachschlagewerk. Es umfasst wichtige Bereiche, z.B. interne Verfahren der ORKB, Prüfungsauftrag und -ziele, Prüfungsplanung, Prüfungsinstrumente und -techniken sowie Prüfungsergebnisse und -berichte. Das Prüfungshandbuch kann durch gezielte Leitlinien zu Themen wie Wirtschaftlichkeitsprüfungsnormen ergänzt werden.

Prüfungshandbücher erfordern eine lange Vorbereitung, tragen aber wesentlich zur Wahrung der Prüfungsqualität bei. Die Deklaration von Lima empfiehlt den ORKB, Prüfungshandbücher als Hilfe für die Prüfer auszuarbeiten (siehe Abschnitt 13 Absatz 4), ebenso die ISSAI 200: *Allgemeine Richtlinien für die Staatliche Finanzkontrolle und Richtlinien betreffend die Pflichten und das Verhalten des Prüfers* (Absatz 1.2c).

Die Prüfungskammer hat Verfahren zur Erarbeitung von Prüfungshandbüchern eingeführt. Zu den Hauptzielen der nächsten Jahre gehört die Entwicklung einer modernen Prüfungsmethodik. Die Prüfungskammer will zeitgemässe Prüfungen mit einer neuen Funktion einzuführen: Anstatt der Regelmässigkeit wird die Wirtschaftlichkeit sämtlicher staatlicher Tätigkeiten und Massnahmen geprüft.

Schulung und Erfahrungsaustausch

Mit den INTOSAI-Normen übereinstimmende Gesetzesgrundlagen und Prüfungsmethoden bieten per se keine Gewähr, dass die ORKB die Prüfung im Einklang mit diesen Normen durchführt. Die Prüfer und alle Bediensteten, die für eine ORKB arbeiten und deren wertvollste Ressource darstellen, müssen die Normen in die Praxis umsetzen.

²Komitee für den Ausbau von Sachkompetenzen, *Ausbau der Sachkompetenzen der ORKB: Ein Leitfaden*, cbc.courdescomptes.ma, S. 26.

Das INTOSAI-Komitee für den Ausbau von Sachkompetenzen betont, dass Schulung und Ausbildung des Fachpersonals einer ORKB den Ausbau von Sachkompetenzen am wirksamsten fördern. Schulung trägt auch zum nachhaltigen Ausbau der Sachkompetenzen einer ORKB bei.³ In den vergangenen Jahren haben die Geberorganisationen in der Prüfungskammer mehrere Schulungen organisiert, u.a. Praktika mit damit verbundene gemeinsame Prüfungen (im Abschnitt unten beschrieben).

Praktika und damit verbundene gemeinsame Prüfungen

Die georgische Prüfungskammer und der hessische Rechnungshof leiteten 2003 unter der Ägide der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) eine langfristige Initiative für die technische Zusammenarbeit ein, um die Aufsicht der Prüfungskammer über die öffentliche Mittelverwendung zu verbessern. Die Initiative bezweckte vor allem den Ausbau von Sachkompetenzen in der Prüfungskammer. Sie erwies sich aber auch für den hessischen Rechnungshof als nützlich. In der Arbeitsbeziehung wurde die Neubewertung bestehender Strukturen gefördert; so entdeckte auch der hessische Rechnungshof trotz seiner langjährigen Traditionen Verbesserungsspielraum. Das gegenseitige Erkennen und Verstehen unterschiedlicher Praktiken vermittelte beiden ORKB wichtige Erkenntnisse.

Zur Förderung der Zusammenarbeit und des Wissenstransfers führten die beiden Rechnungskontrollbehörden mehrere Praktika in Deutschland, gefolgt von damit verbundenen gemeinsamen Audits in Georgien, durch. Diese sind mit dem Format der INTOSAI-Schulungsworkshops, Fallstudien und Pilot-Audits vergleichbar.⁴

Als Erstes bezeichneten die Projektteilnehmer die Bereiche für fachliche Massnahmen. Die Prüfungskammer benannte z.B. Steuerprüfungen und Prüfungen öffentlicher Aufträge als wichtige Bereiche. Die georgischen Prüfer erhielten die Gelegenheit, sich mit Audits in diesen Bereichen zu befassen und Erfahrungen mit den internationalen Normen entsprechenden Methoden und Verfahren zu sammeln.

Der praxisorientierte Erfahrungsaustausch begann mit Praktika beim hessischen Rechnungshof. Dabei wurden die internationalen Normen konkret angewandt. Die georgischen Prüfer beteiligten sich an mehreren: (1) Auditphasen von der Planung der Prüfung bis zum Abschlussbericht; (2) Prüfungsarten wie Regelmässigkeits- (Finanz-) und Wirtschaftlichkeitsprüfungen; (3) Prüfungsmethoden (z.B. punktuelle und Querschnitts-Prüfungen). Die Prüfer absolvierten eine intensive Schulung über Prüfungsmethoden und -techniken wie Interviews und Untersuchungen von Dateien und Datenbanken und nahmen an der Prüfarbeit vor Ort teil. So waren sie mit Zustimmung der geprüften Stelle während der Einführungsdiskussion, der Erhebung sachdienlicher Prüfungsbelege und bei der Aktendurchsicht zugegen.

³ *Ausbau der Sachkompetenzen der ORKB: Ein Leitfaden*, S. 34.

⁴ *Ausbau der Sachkompetenzen der ORKB: Ein Leitfaden*, S. 38

In den Praktika ging es hauptsächlich um die Prüfungsverfahren. Nach den Praktika führten die georgischen und die deutschen Prüfer in Georgien gemeinsame Prüfungen zu mit den Praktika zusammenhängenden Themen durch. Wie die Schulungen umfassten auch die Prüfungen die verschiedenen Phasen – von der Erstellung des Prüfungsplans bis zur Erarbeitung des Prüfungsberichts.

Die georgischen und die deutschen Prüfer wählten eine Prüfungsmethode aus und führten den Prüfungsauftrag als Team durch. Ein gutes Beispiel für die effektive Zusammenarbeit bildete die gemeinsame Prüfung von Regierungsaufträgen. Die Prüfer beanstandeten die Qualität der Bauarbeiten und gelangten zum Schluss, dass der Bauunternehmer nicht erbrachte Dienstleistungen in Rechnung gestellt hatte. Die Prüfungskammer stellte fest, dass der Bauunternehmer gerichtlich verfolgt werden müsse, und benachrichtigte die zuständigen Behörden.

Schlüssel zum Erfolg von Praktika und damit verbundenen gemeinsamen Prüfungen

Die allerwichtigste Voraussetzung für den Erfolg von Praktika und damit verbundenen gemeinsamen Prüfungen bildet das Engagement der Führungsspitze in der Partnerorganisation, die die Zusammenarbeit mit der andern ORKB unterstützen muss.

Zweitens erfordern Praktika und damit verbundene gemeinsame Prüfungen eine gründliche Organisation. Die georgische Prüfungskammer und der hessische Rechnungshof mussten die Kooperation in ihrer Alltagsarbeit berücksichtigen. Die Termine für Praktika und gemeinsame Prüfungen mussten mit den Prüfungsprogrammen beider Institutionen abgestimmt werden. Die Prüfer wurden während einiger Wochen bei Weiterzahlung des Gehalts von ihren üblichen Aufgaben freigestellt. Simultandolmetscher trugen entscheidend zur Überwindung der Sprachbarriere bei.

Schliesslich müssen Praktika und gemeinsame Prüfungen evaluiert werden. In einer unabhängigen Evaluation wurde die Arbeit der georgischen Prüfungskammer und des hessischen Rechnungshof als sehr positiv bewertet. Die georgischen Prüfer erweiterten ihr Wissen und wandten die Erkenntnisse auf künftige Prüfungen an. Die Mitglieder beider Rechnungskontrollbehörden arbeiteten aktiv und engagiert zusammen. Die Teilnehmer tauschten Informationen und Ideen aus und die Tätigkeiten vermittelten anspruchsvolle und bereichernde berufliche Erfahrungen.

Schlussfolgerungen

Für die Entwicklung einer ORKB gibt es kein Patentrezept. Der Ausbau von Sachkompetenzen beruht auf vielen unterschiedlichen Massnahmen. Besonders wichtig ist es, voneinander zu lernen und von den Partnerinstitutionen Hilfe zu erhalten. Die enge Zusammenarbeit zwischen einer etablierten und einer sich entwickelnden ORKB kann den nachhaltigen Ausbau von Sachkompetenzen fördern.

Praktika bei einer anerkannten Rechnungskontrollbehörde, gefolgt von gemeinsamen Prüfungen bei einer in der Entwicklung begriffenen ORKB, sind ein Beispiel für diese Zusammenarbeit. Sie bieten beiden Institutionen Lernchancen und fördern den wirksamen Erfahrungsaustausch nach der Devise der INTOSAI: “Experientia Mutua Omnibus Prodest”. Die Entwicklung einer ORKB ist nie endgültig abgeschlossen. Auch etablierte Kontrollbehörden müssen sich an die laufenden Veränderungen des äusseren Umfelds anpassen. Die enge länderübergreifende Zusammenarbeit gewährleistet den Erfahrungsaustausch bei der praktischen Umsetzung der INTOSAI-Normen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den Verfasser: jens.porzucek@email.de

Bedeutung des unabhängigen Normsetzungsprozesses

Einführung

Die Regierungen müssen für die Erhebung von Steuern und Abgaben sowie für das Ausmass, die Qualität und die Kosten der erbrachten Dienstleistungen zur Rechenschaft gezogen werden. Dazu müssen die Regierungen transparente und den Bedürfnissen einer breiten Vielfalt von Nutzern entsprechende Finanzberichte erstatten. Die Legislative möchte die Leistung der Regierung und die Ressourcenverwaltung beurteilen. Die Ressourcenanbieter und die Dienstleistungsempfänger möchten ebenfalls über die staatliche Mittelverwendung informiert werden.

Um ein Rechenschaftsverhältnis erfolgreich herzustellen und die Informationswünsche zu befriedigen, müssen die Benutzer der staatlichen Finanzberichte sich darauf verlassen können, dass Letztere glaubwürdig sind und nach objektiven, transparenten Normen erstellt wurden.

Damit Finanzberichte als glaubwürdig gelten, müssen sie gemäss nachvollziehbaren, durchsetzbaren und objektiven Prinzipien, die keinerlei individuellen Vorlieben des jeweiligen Verfassers unterliegen, erarbeitet werden. Die Regierungen können diese Normen mit unterschiedlichen Mechanismen entwickeln, z.B. Beratungsgremien, aber ein unabhängiges Normsetzungsverfahren ist vorzuziehen.

Due Process in der Normsetzung

Ein erfolgreicher normsetzender Due Process (ordentliches Verfahren) erfordert hochwertige Normen, die sachdienliche, verlässliche, neutrale, konsequente, vergleichbare und den Nutzerbedürfnissen entsprechende Finanzberichte ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss eine strikte, transparente, objektive und partizipative Normsetzung gewährleistet werden. Ein unabhängiges Normsetzungsgremium verhindert, dass Normen nicht willkürlich an die Vorlieben der jeweiligen Leitung angepasst werden: Dies könnte zu widersprüchlichen oder irreführenden Finanzberichten führen.

Normsetzende Stellen dürfen nicht unter ungebührlichem Finanzierungsdruck stehen. Sie dürfen weder von politischer noch betrieblicher Grosszügigkeit abhängen und sollten nicht unter ungebührlicher Einflussnahme von Lobbygruppen und wichtigen wirtschaftlichen Akteuren stehen, die ein bestimmtes Bild der Finanzlage zeichnen möchten. Unabhängigkeit bedeutet jedoch nicht Fehlen von Verantwortung. Die normsetzende Stelle ist für die rechtzeitige Aktualisierung der Normen, die Transparenz bei der Normsetzung und die Deckung der Nachfrage der Öffentlichkeit verantwortlich.

Wichtig ist auch, dass die Beteiligten den Normsetzungsprozess akzeptieren. Die Benutzer von Finanzinformationen müssen sich darauf verlassen können, dass bei der Erstellung der Buchhaltungsnormen alle Beteiligten befragt werden, u.a. die Verfasser von Finanzberichten, Prüfer, Regulierungsbehörden und weitere Beteiligte.

Das vorliegende Dokument wurde vom Unterkomitee für Rechnungswesen und Berichterstattung herausgegeben. Es wurde vom INTOSAI-Präsidium im November 2010 genehmigt und vom XX. INCOSAI abgesegnet. Das Dokument ist unter der Registerkarte des Unterkomitees auf der Website des Komitees für fachliche Normen *psc. rigsrevisionen.dk* in den fünf Amtssprachen der INTOSAI verfügbar (Accounting and Reporting Subcommittee/ Research/Discussion Papers and Others).

Anmerkung der Redaktion

Wesentlich sind auch laufende Diskussionen unter den Beteiligten über verschiedene Umsetzungsprobleme. Damit Rechnungslegungsnormen sachdienlich und nützlich bleiben, müssen die Beteiligten aus den Erfahrungen der andern lernen. Es ist wichtig, über Meinungsunterschiede zu diskutieren und in vernünftiger Weise damit umzugehen.

Das anerkannte Verfahren für die unabhängige Normsetzung verläuft wie folgt:

- Entwürfe zu neuen oder überarbeiteten Normen werden in der Regel mit Beiträgen einer Task-Force und von Experten ausgearbeitet.
- Alle Interessierten werden aufgefordert, sich zu den vorgeschlagenen Normen zu äussern; diese werden einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
- Die Kommentare werden überprüft und der Entwurf entsprechend überarbeitet. Bei wesentlichen Veränderungen wird eventuell eine neue Version des Entwurfs herausgegeben.
- Die neuen bzw. überarbeiteten Normen werden genehmigt und anschliessend offiziell herausgegeben.

Wirksame unabhängige Normsetzungsgremien und deren Mitarbeiter weisen weitere Gemeinsamkeiten auf:

- erfahren zur Auswahl unabhängiger Mitglieder für das Normsetzungsgremium und zur Leistungskontrolle; Leitlinien zur Verhinderung von Interessenskonflikten;
- öffentliche Sitzungen;
- Aufsichtsverfahren für das Gremium im öffentlichen Interesse;
- angemessene Mittel und ausreichende Fachkenntnisse, Kompetenzen und Erfahrungen;
- transparenter Prozess, um Veränderungen von Normen zu identifizieren und Prioritäten zu setzen.

Das normsetzende Gremium soll in Wirklichkeit und im Auftreten unabhängig sein.

Gegenwärtige Lage

In vielen Ländern entwickeln unabhängige Normsetzungsgremien bereits Normen und Leitlinien für die staatliche Finanzbuchhaltung und berichte.

Auf internationaler Ebene wurden zwei unabhängige Normsetzungsorgane eingerichtet, die hochwertige globale Rechnungslegungs- und Berichtsnormen für den staatlichen und den privaten Sektor entwickeln: Das International Accounting Standards Board (IASB) wurde im Jahr 2001 von der International Accounting Standards Committee Foundation gegründet; es soll Rechnungslegungs- und Berichtsnormen für den Privatsektor oder für öffentlich rechenschaftspflichtige gewinnorientierte Unternehmen erarbeiten. Das von der International Federation

of Accountants eingesetzte International Public Sector Accounting Standards Board (IPSASB) entwickelt die Normen für den öffentlichen Sektor.

Das INTOSAI-Unterkomitee für Rechnungswesen und Berichterstattung führte im Frühling 2009 eine Erhebung durch, um die von den einzelnen INTOSAI-Mitgliedsländern in der Berichterstattung über die Finanzergebnisse verwendeten Normen zu bezeichnen. Die Befragten konnten mehr als eine Antwortmöglichkeit ankreuzen.

Die Erhebung liess Folgendes ersehen:

- 22 Prozent der Länder verwenden die IPSAS-Periodenrechnung;
- 24 Prozent verwenden die IPSAS-Einnahmen-Ausgaben-Rechnung;
- 24 Prozent verwenden die International Financial Reporting Standards (IFRS);
- 36 Prozent verwenden die vom Normsetzungsgremium ihres Landes eingeführten Normen;
- 34 Prozent verwenden andere Normen.

Von den Befragten, die angaben, ihre Regierung verwende mindestens eine nicht internationale Norm, teilten 45 Prozent mit, ihre Regierung habe nicht vor, eine Reihe von internationalen Normen einzuführen; 55 Prozent teilten mit, ihre Regierung plane, einen der folgenden drei Reihen von internationalen Normen einzuführen (die Befragten konnten mehr als eine Antwort ankreuzen):

- die IPSAS-Periodenrechnung (76 Prozent der Befragten);
- die IPSAS-Einnahmen-Ausgaben-Rechnung (37 Prozent der Befragten);
- IFRS (34 Prozent der Befragten).

Der Bedarf an transparenter und verlässlicher Finanzberichterstattung hat als Folge der aktuellen Finanzkrise noch zugenommen. Zahlreiche nationale Rechnungslegungsgremien haben wesentliche Fortschritte erzielt und die nationalen Rechnungslegungsnormen mit den internationalen Buchhaltungsnormen in Einklang gebracht.

Unabhängige nationale und internationale Normsetzungsgremien führen ähnliche Tätigkeiten durch und streben das gleiche Ergebnis an: glaubwürdige Finanzberichte für eine gut informierte Leserschaft.

Fallstudien

Kanada. Zwischen Ende der 70er und den 80er Jahren kamen Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Finanzberichte der kanadischen Regierung auf. Es gab keine unabhängigen Rechnungslegungsnormen, auf die sich die Regierung und die Prüfer hätten stützen können. Während der Diskussionen im Parlament beschrieb die Regierung die Lage häufig als "ehrlichen Meinungsunterschied" zu fachlichen Rechnungslegungsfragen zwischen zwei Sachverständigen. Die Regierung gab an, sie

könne “eine ganze Liste von Prüfern für beide Sichtweisen des Problems” anführen. Mit dieser Situation war niemandem gedient.

Glücklicherweise hat das Public Sector Accounting Board (PSAB) des Canadian Institute of Chartered Accountants seither objektive Rechnungslegungsnormen für die Regierungen entwickelt. Die kanadische Regierung hat ihre Rechnungslegungspolitik in Einklang mit den PSAB-Normen gebracht. Die erklärte Rechnungslegungspolitik der Regierung unterscheidet sich nicht wesentlich von den in Kanada allgemein geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Während elf Jahren in Folge erhielt die kanadische Regierung auf der Kurzfassung ihres Jahresabschlusses nicht qualifizierte Bestätigungsvermerke.

Dänemark. 2008 richtete die dänische Regierung auf Anregung der Rechnungskontrollbehörde Dänemarks einen beratenden Ausschuss ein, der das Finanzministerium in der Entwicklung und Weiterführung der staatlichen Rechnungslegung beraten sollte. Die Rechnungskontrollbehörde kam zum Schluss, dass die staatlichen Buchhaltungsnormen systematischer und professioneller gestaltet werden müssten. Im geltenden Verfahren waren z.B. nicht alle Nutzer involviert. Zur Verbesserung der Qualität der staatlichen Rechnungslegungsinformation waren gründliche Diskussionen zu neuen Regeln und Grundsätzen erforderlich. In den letzten drei Jahrzehnten orientierten sich die von der Regierung angewendeten Rechnungslegungsrichtlinien mehr oder weniger am Management Accounting; im letzten Jahrzehnt wurden zusätzlich die Kapitalausstattung und die Abschreibung für Anlagegüter eingeführt. Die Rechnungskontrollbehörde erkannte, dass internationale Rechnungslegungsnormen eine wichtige Inspirationsquelle für die Erarbeitung ihrer nationalen staatlichen Rechnungslegungsnormen bilden.

Der beratende Ausschuss erfüllt hauptsächlich drei Aufgaben:

- die Entwicklung und Anwendbarkeit der internationalen öffentlichen Rechnungslegungsnormen auf die nationale staatliche Rechnungsprüfung untersuchen;
- die Entwicklung der Rechnungslegungsnormen im Privatsektor und Anwendbarkeit auf den öffentlichen Sektor prüfen;
- das Finanzministerium in puncto Erarbeitung und Beibehaltung der kostenbasierten bzw. ausgabenbasierten staatlichen Rechnungslegung beraten.

Der Beratungsausschuss, dem Vertreter der dänischen Rechnungskontrollbehörde und der dänischen Ministerien angehören, tagt alle sechs Monate. Der Ausschuss erörterte verschiedene Fragen, z.B. neue Normen des IPSASB, Rechnungslegungsrichtlinien für Infrastrukturen, Rentensystem für Beamte und Rechnungslegungsgrundsätze für Stellen ausserhalb der darlehensfinanzierten Staatsrechnung. Die Gespräche trugen wesentlich zu den Entscheidungen des Finanzministeriums zu den Rechnungslegungsgrundsätzen für die Staatsrechnung bei.

Schlussfolgerung

Normen zu setzen ist an sich nicht neu. In vielen Ländern erarbeiten die normsetzenden Gremien seit Jahrzehnten hochwertige verbindliche Normen. Im öffentlichen Sektor bilden Finanzberichte ein wichtiges Dokument, um die Verwaltung der öffentlichen Mittel durch die Regierung zu messen. Objektive Finanzberichterstattungsnormen sind für die Rechenschaftspflicht der staatlichen Stellen wesentlich, weil sie den Rahmen für die Vorbereitung der Finanzberichte abstecken.

Unabhängig vom jeweils gewählten Kurs müssen die Länder sicherstellen, dass sie einen transparenten und hochwertigen Normsetzungsprozess durchführen, der glaubwürdige und nützliche staatliche Finanzberichte ermöglicht.

Wir appellieren an den INTOSAI-Kongress, die Bedeutung eines soliden, objektiven und transparenten Normsetzungsprozesses – möglichst mit einem unabhängigen normsetzenden Gremium – zu anerkennen und zu bestätigen. Der Prozess bietet den Nutzern von Finanzinformationen im öffentlichen und im privaten Sektor die Gewähr, dass die Finanzberichte, auf die sie folgenschwere wirtschaftliche Entscheidungen abstützen oder aufgrund deren sie staatliche Stellen zur Rechenschaft ziehen, glaubwürdig und ohne ungebührliche Einflussnahme erstellt wurden.

Das Komitee für fachliche Normen (PSC) berichtet unter diesem Titel in jeder Ausgabe der *Zeitschrift* über die Massnahmen zur Förderung der Internationalen Normen für Oberste Rechnungs-kontrollbehörden (ISSAI), die als gemeinsamer Bezugsrahmen für die staatliche Rechnungsprüfung gelten.

ISSAIs im Rampenlicht

Mette Matthiasen, Sekretariat des Komitees für fachliche Normen

Mit der Annahme von 37 neuen ISSAI und von INTOSAI GOVs (Leitlinien für Good Governance) auf dem letzten INTOSAI-Kongress in Südafrika bietet der ISSAI-Rahmen unter www.issai.org heute Zugang zu über 70 massgeschneiderten Normen und Leitlinien für die staatliche Rechnungsprüfung. Seit 2005 befasste sich der PSC vor allem mit der Entwicklung der ISSAI und der INTOSAI GOVs. Diese Aufgabe wurde von den engagierten Mitgliedern des Unterkomitees des PSC in enger Zusammenarbeit mit dem Komitee für den Ausbau von Sachkompetenzen und dem Komitee für Austausch von Wissen erfüllt. Das PSC verfügt nun über eine vollständige Palette an ISSAI: So wird der Akzent von der Erarbeitung der ISSAI auf die entsprechende Sensibilisierung verlagert. Bei der neuen Aufgabe wird der PSC wiederum massgeblich auf den Beitrag des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen und des Komitees für Austausch von Wissen setzen, aber auch aus den breiten Erfahrungen mit der INTOSAI-Entwicklungsinitiative schöpfen.

Sensibilisierung – warum jetzt?

Die Sensibilisierung – ein breites und etwas vages Konzept – ist allgemein als Prozess zu verstehen, der den Informationsaustausch fördert und im Erfolgsfall zu einer Verhaltensänderung führt. Im Zusammenhang mit den ISSAI und den INTOSAI GOVs gewährleistet das PSC, dass die Sensibilisierungstätigkeiten die Bedürfnisse und Interessen der ORKB erfüllen. Das PSC nutzt Gelegenheiten wie z.B. Regionalkongresse und Seminare, um die INTOSAI-Mitglieder über die Vorteile der ISSAI zu informieren. Diese Haltung schlägt sich deutlich in der ISSAI-Sensibilisierungsstrategie nieder, die das Steuerungskomitee des PSC auf dem Treffen von Mai 2010 in Kopenhagen verabschiedet hat. Die Strategie verfolgt allgemein das Ziel, die Sichtbarkeit des ISSAI-Rahmens zu verbessern und die Umsetzung der ISSAI und der INTOSAI GOVs zu fördern. Dazu stehen vier Massnahmen im Mittelpunkt:

- Zusammenarbeit mit den betroffenen Parteien, um für die ISSAI und die INTOSAI GOVs zu sensibilisieren;
- abgestimmte und einheitliche Kommunikation zur Sensibilisierungsinformation in der ganzen INTOSAI;
- wirksamer Wissensaustausch unter den ORKB zu den bei der Umsetzung der ISSAI und der INTOSAI GOVs gesammelten Erfahrungen;
- Abstimmung der Sensibilisierungsarbeit.

PSC-Projektteam Sensibilisierung

Das PSC hat ein Projektteam für die Sensibilisierung für die ISSAI eingesetzt, um die Strategie in konkrete Aktionspläne umzumünzen. Um eine breite Beteiligung an der Sensibilisierungsarbeit zu gewährleisten, wurden Mitglieder des Projektteams aus den Hauptregionen der INTOSAI, aus dem Komitee für den Ausbau von Sachkompetenzen und der IDI angeworben. Die dänische ORKB übernimmt als Vorsitzende des PSC die Projektleitung.

Auf der ersten Sitzung im Januar 2011 in Kopenhagen erörterten die Teammitglieder den Sensibilisierungsbedarf und bezeichneten Zielgruppen, Gelegenheiten für die Sensibilisierung, Kommunikationsmittel, Hindernisse bei der Umsetzung der ISSAI sowie Auswertungsmethoden. Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen des Teams sollen anlässlich der Sitzung des PSC-Steuerungskomitees im Juni 2011 in Wellington, Neuseeland, vorgelegt werden.

Elan bewahren

Seit der Annahme der Deklaration von Südafrika über die Internationalen Normen für Oberste Rechnungskontrollbehörden sowie der 37 neuen ISSAI und INTOSAI GOVs im letzten Jahr in Johannesburg hat das PSC immer mehr Anfragen zu den ISSAI erhalten. Der Vorsitzende und Mitglieder des PSC hielten 2011 bereits mehrere Vorträge zum ISSAI-Rahmen, z.B. auf der Konferenz der SIGMA und des Europäischen Rechnungshofs in der Türkei, auf der Internationalen Konferenz des CIPFA im Vereinigten Königreich und der EUROSAI/ARABOSAI-Konferenz in Indien. In den nächsten Monaten sind zahlreiche weitere Präsentationen geplant.

Gemäss einem Aktionspunkt in der Sensibilisierungsstrategie des PSC für die ISSAI (Förderung des effektiven Wissensaustausches) appellieren wir an die Leser, sich an das PSC zu wenden (psc@rigsrevisionen.dk) um über die Erfahrungen mit der Anwendung bzw. Durchführung der ISSAI in der INTOSAI-Gemeinschaft zu berichten. Zudem bitten wir, das PSC über Anlässe zu informieren, auf denen ein Vortrag über den ISSAI-Rahmen passend und erwünscht ist.

2009 vereinbarten die INTOSAI und 15 Mitglieder der internationalen Gebergemeinschaft in einer wegweisenden Absichtserklärung, ihre Kräfte zu bündeln, um die finanzielle und technische Unterstützung für ORKB in Entwicklungsländern zu steigern. Um die Initiative voranzutreiben, wurden 2010 ein Steuerungskomitee und ein Sekretariat eingesetzt und ein ehrgeiziges Arbeitsprogramm in die Wege geleitet. Der regelmässige Artikel in der Zeitschrift – hier in der ersten Ausgabe – informiert die INTOSAI-Gemeinschaft über wesentliche Entwicklungen in der Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft. Dieser erste Beitrag beleuchtet die wichtigsten Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme, die das Sekretariat 2010 durchgeführt hat. Es handelt sich um die erste Erhebung dieser Art in der globalen ORKB-Gemeinschaft.

INTOSAI- Gebergemeinschaft Kooperation Update

Sekretariat der Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft

Das von der marokkanischen ORKB organisierte Eröffnungstreffen des Steuerungskomitees Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft beschloss, als höchstes Führungsgremium ein Steuerungskomitee, unterstützt von einem Sekretariat, einzusetzen. Das Sekretariat wurde im April 2010 als fester Bestandteil der INTOSAI-Entwicklungsinitiative (IDI) eingerichtet und soll dort angesiedelt werden. Gemäss dem Arbeitsprogramm des Gemeinsamen Steuerungskomitees besteht die Hauptaufgabe des Sekretariats 2010 darin, die Bilanz der strategischen und entwicklungsbezogenen Aktionspläne der Länder zu ziehen, ein Inventar der Projekte zum Ausbau von Sachkompetenzen zu erstellen und Lücken in der globalen ORKB-Gemeinschaft aufzudecken.

Ein umfassender Fragebogen (Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch) wurde an alle Mitglieds-ORKB der INTOSAI, an die regionalen Arbeitsgruppen der INTOSAI und an ihre Sekretariate übermittelt. Die Bestandsaufnahme wurde zusammen mit Regionalsekretariaten durchgeführt. Sie halfen mit, den Fragebogen an ihre Mitglieder zu verteilen und die Antworten an das Sekretariat weiterzuleiten. Dank der vereinten Bemühungen betrug die Rücklaufquote über 90 Prozent. Dieser ausserordentlich hohe Wert gewährleistet eine glaubwürdige und repräsentative statistische Datenanalyse.

Haupterkenntnisse der Bestandsaufnahme

Unten folgen die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Bericht zur Bestandsaufnahme.

Die Bemühungen zur Ausarbeitung von strategischen und entwicklungsbezogenen Aktionsplänen müssen fortgesetzt werden.

Die Unterstützung muss bedarfs- und nachfrageorientiert erfolgen: Die Bestandsaufnahme zielte deshalb darauf ab, ein Inventar der strategischen und entwicklungsbezogenen Aktionspläne der ORKB zu erstellen. In jüngster Vergangenheit bemühte sich die INTOSAI-Gemeinschaft, eine Bedarfsanalyse zum Ausbau der Sachkompetenzen der ORKB durchzuführen und darauf abgestützt entsprechende strategische und entwicklungsbezogene Aktionspläne zu erstellen. Laut der Bestandsaufnahme verfügen zwar 71 Prozent der ORKB über einen strategischen Plan, aber viele brauchen noch Hilfe bei der Entwicklung und Umsetzung. Die antwortenden ORKB bezeichneten die Pläne und die darauf beruhende Unterstützung

als wesentliche Erfolgsfaktoren für den wirksamen Ausbau von Sachkompetenzen. Der Bericht zur Bestandesaufnahme plädierte dafür, vorrangig die ORKB zu unterstützen, die strategische und entwicklungsbezogene Aktionspläne benötigen.

Weitreichende laufende Arbeit für den Ausbau von Sachkompetenzen.

Laut dem Bericht zur Bestandesaufnahme erhalten bzw. erhielten die meisten ORKB Hilfe beim Ausbau von Sachkompetenzen. Die Anzahl der Hilfsempfänger hat gegenüber früher zugenommen. Die von der Weltbank als einkommensschwach eingestuften Länder verzeichnen den höchsten Anteil an Hilfsempfänger-ORKB. Im Vergleich zu früher erhalten heute doppelt so viele ORKB aus diesen Ländern Unterstützung.

Nachfrage nach mehr Unterstützung beim Ausbau von Sachkompetenzen.

Ein Hauptziel der Bestandesaufnahme bestand darin, einen Überblick über die Nachfrage und die Finanzierungslücken in der ORKB-Gemeinschaft zu vermitteln. Insgesamt 129 ORKB signalisierten in den acht Bereichen des Fragebogens einen hohen oder mittleren Unterstützungsbedarf für den Ausbau von Sachkompetenzen. Im Bericht wurden über 1000 Aktivitäten mit Finanzierungsbedarf beschrieben. Die Finanzierungslücke wird auf etwa 269 Millionen USD geschätzt (Ausreisser nicht miteingerechnet). Die aggregierte Finanzierungslücke für ORKB in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen beträgt etwa 228 Millionen USD. Die Bilanz zeigte, dass die ORKB-Gemeinschaft vermehrt Unterstützung braucht. Der Bericht plädiert dafür, den Schwerpunkt auf die Unterstützung der ORKB in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu setzen, ohne die Stärkung der ORKB in weiteren unterstützungsbedürftigen Partnerländern zu vernachlässigen.

Wert der Peer-to-Peer-Zusammenarbeit.

Laut der Bestandesaufnahme sehen die ORKB, die Hilfe beim Ausbau von Sachkompetenzen erhalten, für die Stärkung der Institutionen einen grösseren Mehrwert in der Zusammenarbeit mit andern ORKB, INTOSAI-Regionen und der IDI als in der Zusammenarbeit mit externen Beratern oder Vermittlern von Hilfe beim Ausbau von Sachkompetenzen. Der Bericht fordert die Geber auf, Möglichkeiten auszuloten, um die Unterstützung vermehrt unter Peers innerhalb der ORKB-Gemeinschaft zu erbringen und die regionalen Arbeitsgruppen und Programme der INTOSAI verstärkt als Mechanismus für die Hilfeleistung einzusetzen.

Potenzial der ORKB als Hilfsanbieter.

Obwohl die direkte Zusammenarbeit unter den ORKB beim Ausbau von Sachkompetenzen einen erheblichen Mehrwert bietet und auf eine grosse Nachfrage stösst, leisten heute nur wenige ORKB Unterstützung an ihre Pendants. Die Haupthindernisse sind (besonders finanzielle) Einschränkungen der Kapazitäten und häufig auch begrenzte fachliche Kompetenzen. Erfreulicherweise berichten immerhin 44 ORKB über Pläne, um diese Hindernisse zu beseitigen und künftig Unterstützung zu vermitteln.

Schlüssel zum Erfolg für die Unterstützung beim Ausbau von Sachkompetenzen

In der Bestandesaufnahme wurden acht wesentliche Erfolgsfaktoren für den wirksamen und nachhaltigen Ausbau der Sachkompetenzen der ORKB bezeichnet:

- Zahlreiche ORKB bezeichneten *die bedarfsgestützte Unterstützung* als wichtig, häufig in Verbindung mit dem *Bedarf an klar definierten Zielen*. Dazu muss die Unterstützung in den strategischen und entwicklungsbezogenen Aktionsplänen der Empfänger-ORKB verwurzelt sein.
- *Leadership und Engagement der Führung der ORKB* wurden häufig als Erfolgsfaktor genannt. Die Erfahrung zeigt, dass die ORKB-Führung sich für die Reformen engagieren muss, damit sie die gewünschte Wirkung zeitigen.
- Die Befragten betonen, dass die Geber *vorhersehbare und langfristige Unterstützung* leisten und einen ganzheitlichen Kurs verfolgen sollen, der auf die Einzelpersonen, die ORKB als Organisation und das äussere Umfeld der ORKB abzielt.
- Die ORKB bezeichnen die *Peer-to-peer-Zusammenarbeit* als effektives Werkzeug für den Ausbau der Sachkompetenzen und betonen die Bedeutung von *qualifizierten kultursensiblen Fazilitatoren* (Vermittler) mit gründlichen Problemkenntnissen.
- Die Befragten wiesen auch auf die Notwendigkeit der verbesserten *Koordination der Unterstützung durch die Geber* hin. Wegen der Transaktionskosten, die auf die Hilfeeersuchen und die Kontakte mit mehreren Entwicklungspartnern zurückgehen, sind weniger Geber und grössere Projekte zum Ausbau von Sachkompetenzen vorzuziehen.

Annahme und nächste Schritte

Der Bericht zur Bestandesaufnahme wurde dem zweiten Steuerungskomitee der INTOSAI-Gebergemeinschaft auf der Sitzung von November 2010 in Johannesburg, Südafrika, als Auftakt zum XX. INCOSAI vorgelegt und von diesem gebilligt. Die Teilnehmer bezeichneten den Bericht als Schlüsselbeitrag in Richtung der INTOSAI-Geberzusammenarbeit und als Massstab für die Fortschritte bei der Unterstützung der ORKB-Gemeinschaft. Die Bestandesaufnahme diene als Grundlage für Folgendes: (1) kurzfristig zu finanzierende Initiativen zum Ausbau von Sachkompetenzen bezeichnen; (2) im Aktionsplan des Steuerungskomitees Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft Kriterien für die mittel- bis langfristige Unterstützung ausarbeiten. Seit dem XX. INCOSAI haben mehrere ORKB, Geber und Wissenschaftler das Sekretariat um weitere Auskünfte und Analysen gebeten. Der Bericht zur Bestandesaufnahme ist auf der Website der IDI einsehbar www.idi.no.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat der INTOSAI-Geberzusammenarbeit idi@idi.no.

Komitee für Fachliche Normen



Unterzeichnung einer Vereinbarung mit dem Institut für Innenrevisoren

Auf dem XX. INCOSAI schloss das Komitee für fachliche Normen (PSC) eine Vereinbarung (Memorandum of Understanding, MOU) mit dem Institut für Innenrevisoren ab. Darin werden die Angleichung der strategischen Ziele der Organisationen niedergelegt, die gegenseitigen globalen Normen anerkannt und das Verfahren der laufenden Kooperation und Zusammenarbeit beschrieben.

Die Vereinbarung ersetzt das vorherige, 2007 in Amsterdam unterzeichnete MOU, das eine Struktur für die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den beiden globalen Normsetzungsgremien schuf. Die vorherige Vereinbarung ermöglichte zudem die Entwicklung von INTOSAI-Leitlinien für Good Governance (INTOSAI GOV), z.B. 9140 *Unabhängigkeit der Internen Revision im öffentlichen Sektor*, und INTOSAI GOV 9150 *Koordination und Zusammenarbeit zwischen ORKB und Internen Revisionen im öffentlichen Sektor*. Die beiden Dokumente sind einsehbar unter www.issai.org/composite-194.htm.

Das neue MOU erweitert die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen. Ihre Arbeit, Erfahrungen, Glaubwürdigkeit und Einfluss werden wirksam eingesetzt. Das MOU hält fest, dass die Internationalen Normen für Oberste Rechnungsprüfung (ISSAI) der INTOSAI und die Internationalen Normen für die Berufungsverfahren der Internen Revision der IIA weltweit anerkannt werden.

Die beiden Gremien werden sich künftig für gemeinsame Formulierungen hinsichtlich der globalen Normen einsetzen und Erkenntnisse, Informationen, Forschungsarbeiten, Instrumente und weitere Dokumente und Ressourcen austauschen. Die Vertreter der IIA und der INTOSAI vereinbarten auch, ihre normsetzenden Gremien und Tätigkeiten gegenseitig zu beobachten.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das PSC:

E-mail: pvc@rigsrevisionen.dk

Website: <http://pvc.rigsrevisionen.dk>

Unterkomitee für Rechnungswesen und Berichterstattung

Neue Unterlage zur unabhängigen Normsetzung

Das von Kanada geleitete Unterkomitee für Rechnungswesen und Berichterstattung erstellte im Rahmen des Arbeitsplans für 2008-2010 ein Dokument mit dem Titel *Die Bedeutung eines unabhängigen Standardsetzungsverfahrens*. Das Dokument wurde der INTOSAI-Gemeinschaft im Herbst 2010 zur Stellungnahme unterbreitet. Im November 2010 legte das Komitee für fachliche Normen die Unterlage dem

INTOSAI-Präsidium vor, das in Johannesburg sein Plazet erteilte. Das Dokument wurde anschliessend vom XX. INCOSAI genehmigt. Es ist unter der Registerkarte des Unterkomitees auf der Website des Komitees für fachliche Normen einsehbar: psc.rigsrevisionen.dk (Accounting and Reporting Subcommittee/Research/Discussion Papers and Others). Der vollständige Text befindet sich in der vorliegenden Ausgabe der *Zeitschrift* auf Seite 21.

Kurznachrichten des International Public Sector Accounting Standards Board

Im Dezember 2010 unterbreitete das International Public Sector Accounting Standards Board (IPSASB) einen Entwurf und zwei Diskussionspapiere zur Stellungnahme: Es ging um das Projekt, einen Konzeptrahmen für die allgemeine Finanzberichterstattung von Stellen des öffentlichen Sektors zu entwickeln. Für die Einsicht bzw. Kommentare zu den Dokumenten besuchen Sie bitte die Website der International Federation of Accountants (IFAC) www.ifac.org/ und klicken Sie auf die Registerkarte Exposure Drafts and Consultation.

Für Informationen zur Arbeit des Unterkomitees wenden Sie sich an Stuart Barr, Stellvertretender Hauptrechnungsprüfer, beim Amt des Auditor General von Kanada:

E-mail: stuart.barr@oag-bvg.gc.ca

Website: www.oag-bvg.gc.ca

PSC Website (unter Registerkarte "Unterkomitees"): psc.rigsrevisionen.dk

Arbeitsgruppe für Umweltprüfung

Die 10. Tagung des Steuerungskomitees der Arbeitsgruppe für Umweltprüfung (WGEA) fand vom 8.-11. März 2011 in Marrakesch statt. Die folgenden Länder nahmen daran teil: Ägypten, Brasilien, China, Estland, Finnland, Indien, Indonesien, Kanada, Lesotho, Marokko, Neuseeland, Norwegen, Tansania, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten.

Auf der reich befrachteten Tagsordnung stand die Annahme von Projektplänen für 2011-2013 sowie die Diskussion über Umweltprüfungen in den regionalen WGEA der ARABOSAI, ASOSAI, EUROSAI, PASAI und OLACEFS. Bei Sitzungsende verabschiedete das Steuerungskomitee acht Projektpläne zu einer breiten Themenpalette:

- Landnutzung und -bewirtschaftung;
- Umweltdaten;
- Nachhaltigkeitsberichte;
- Umweltfragen und Infrastruktur;
- Auswirkung des Fremdenverkehrs auf den Artenschutz;
- Betrug und Korruption;
- Wasser, und

■ Rio+20.

Das Steuerungskomitee prüfte zudem die Fortschritte von vier Schulungsprojekten und die Vorbereitungen für das nächste WGEA-Treffen im November 2011. Alle Sitzungsunterlagen sind auf der offiziellen Website der WGEA einsehbar: www.environmental-auditing.org.

Das Sekretariat bedankt sich beim Rechnungshof des Königreichs Marokko für die Ausrichtung der Sitzung des Steuerungskomitees.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das WGEA-Sekretariat: Info@wgea.org.

13. PASAI-Kongress in Kiribati

Die Hauptrechnungsprüfer der Region Pazifik trafen sich vom 7.-9. Juli 2010 in Tarawa, Kiribati, zum 13. Kongress der Pazifischen Assoziation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (PASAI). Zu den Teilnehmern zählten Leiter der ORKB bzw. ihre Vertreter aus Australien, New South Wales (Australien), den Cook-Inseln, Fidschi, der Föderation von Mikronesien, Kiribati, Nauru, Neuseeland, Palau, Papua-Neuguinea, den Salomon-Inseln, Tonga, Tuvalu und Vanuatu.

Eröffnungszereemonie

Die Vizepräsidentin von Kiribati, Teima Onorio, begrüßte die PASAI-Mitglieder. Sie äusserte sich zur Schlüsselrolle der Rechnungsprüfungsämter für die Förderung der Good Governance. Sie betonte, dass die Prüfer wesentlich dazu beitragen, die Rechenschaftspflicht und Transparenz der Regierung zu stärken. „Angesichts der konkurrierenden Ansprüche an die begrenzten Ressourcen der Regierungen mussten öffentliche Rechnungsprüfer früher häufig mit zu knappen Mitteln auskommen. Dank der kollektiven und individuellen Bemühungen des Prüferberufs ist heute eine Veränderung im Gange“, so Teima Onorio.



Die Vizepräsidentin von Kiribati, Teima Onorio, hielt anlässlich des 13. PASAI-Kongresses das Grundsatzreferat.

Sie würdigte die ausgezeichnete und bahnbrechende Arbeit der PASAI im Rahmen der Pazifischen Regionalen Wirtschaftsprüfungs-Initiative (PRAI), besonders die Bündelung der Ressourcen, um gemeinsame Ziele wie z. B. das Subregionale Audit-Unterstützungsprogramm (SAS) zu verwirklichen. Teima Onorio bedankte sich bei den Entwicklungspartnern der PASAI für die weitere Unterstützung.

Der amtierende staatliche Rechnungsprüfer von Palau und scheidende Vorsitzende der PASAI, Saturnino Tewid, bedankte sich beim Präsidium und den Mitgliedern für ihren Beitrag an die Fortschritte, die die PASAI in den letzten zwölf Monaten erzielt hatte. “Die PASAI hat erfreuliche Leistungen erzielt, vor den ORKB in der Region liegen vielversprechende Aufgaben”, so Saturnino Tewid.

Der Hauptrechnungsprüfer von Kiribati, Raimon Taake, nahm den Vorsitz der Assoziation an. Er bedankte sich beim Kongress und teilte mit, er freue sich auf die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern in den nächsten zwölf Monaten.

Programmdiskussionen

Die PASAI-Generalsekretärin Lyn Provost berichtete über die Fortschritte in Bezug auf die wichtigsten Entscheidungen, die das Präsidium auf dem Treffen vom 5. Juli 2010 in Nadi, Fidschi, getroffen hatte.

Sie stellte fest, das “die Einsetzung des PASAI-Sekretariats in Auckland und die Registrierung der Assoziation als eingetragene Gesellschaft nach neuseeländischem Recht wichtige Meilensteine für die PASAI bedeuten.” Am 18. Januar 2010 eröffnete das Sekretariat die Geschäftsstelle an der Parnell Road 46 in Auckland. Sie wird demnächst komplett besetzt sein und ihre Arbeit im Interesse der Mitglieder der Assoziation aufnehmen können. Im Mittelpunkt steht die Finanzierung der Aktivitäten der PASAI; um die Nachhaltigkeit der PASAI zu gewährleisten, muss eine mittel- bis langfristige Strategie entwickelt werden. Die Website der PASAI wird derzeit neu gestaltet. Sie soll künftig Berichte, Publikationen und aktuelle Nachrichten zu den Fortschritten der PASAI-Aktivitäten enthalten.

Die Generalsekretärin teilte mit, dass der Rechenschaftsbericht der PASAI für 2009 abgeschlossen sei und dass der Kongress der Veröffentlichung zugestimmt habe. Zudem sollten die Generalsekretärin und der Exekutivdirektor eine Kommunikationsstrategie erarbeiten, um während der Dauer der PRAI (regionale Rechnungsprüfungs-Initiative Pazifik) eine maximale Wirkung der Rechenschafts- und Transparenzberichte zu erzielen. Der Exekutivdirektor wird die Erhebung bzw. Arbeit für 2010 planen, sich mit den Partnern absprechen und Gelegenheiten suchen, um die PRAI mit anderen Governance-Initiativen in der pazifischen Region zu verbinden. Der Bericht befasst sich mit den Mandaten, der Unabhängigkeit und der parlamentarischen Kontrolle (der Bericht von 2009 hatte diesbezüglich einige Probleme aufgedeckt). Zudem sollen möglichst viele Gelegenheiten für die Bezeichnung von guten Praktiken erschlossen werden. Der Arbeitsplan zur Rechenschaftspflicht 2010 wurde dem Präsidium am 30. September 2010 zur Stellungnahme und Genehmigung vorgelegt.

Das Programm zum Ausbau von Sachkompetenzen begann mit der Konferenz vom 21.-29. Juni 2010 in Auckland. “Nach der enthusiastischen Mitarbeit der Teilnehmer [Mitglieder der Arbeitsgruppen] zu urteilen, sollte es der PASAI gelingen, Handbücher, Leitlinien und Ausbildungsmaterial zu entwickeln”, so Linda Weeks, Beraterin für das Programm zum Ausbau von Sachkompetenzen. Einige Präsidiumsmitglieder wurden als “Champions” für die Handbücher und Schulungsmaterialien ernannt bzw. bestätigt: Dies verleiht den Produkten der Arbeitsgruppe mehr Geltung. Linda Weeks betonte, dass mehr PASAI-Mitglieder professionell zertifiziert werden sollten. Um diesen Prozess zu fördern, wurden die ORKB im Programm in Zertifizierungsgruppen eingeteilt. Peter Achterstraat, der Hauptrechnungsprüfer von New South Wales, Australien, wird einen Ausschuss leiten, der die Zertifizierungsmöglichkeiten für Prüfer in der pazifischen Region untersucht.

Das erste Jahr des subregionalen Audit-Unterstützungsprogramm (SAS) war von Erfolg gekrönt. Die On-the-Job-Ausbildung von Secondees (freigestellte Mitarbeiter) in Kribati, Tuvalu und Nauru vermittelte den kleinen Inselstaaten die dringend benötigte finanzielle Unterstützung und ermöglichte gleichzeitig, ausstehende Prüfungen abzuschliessen.

Zudem wurden Benchmarks festgesetzt, um künftige Verbesserungen zu messen und die besonderen Probleme der Inseln zu lösen.

Um die Sachkompetenzen der Prüfungsämter weiter auszubauen, wird die zweite Runde des Programms auch Prüfungen derselben Stellen umfassen. Die Prüfungssachverständige der Asiatischen Entwicklungsbank, Beulah Daunakamakama, stellte ihre eigenen Erfahrungen und jene der Secondees mit dem Programm vor. Das Programm erwies sich für alle Teilnehmer als bereichernd und anspruchsvoll.



Teilnehmer des 13. PASAI-Kongresses in Kiribati.

Die erste gemeinschaftliche Wirtschaftlichkeitsprüfung wurde erfolgreich abgeschossen. Alle beteiligten zehn Hauptrechnungsprüfer zeichneten die Berichte zur Hausmüllbewirtschaftung in ihren Zuständigkeitsgebieten ab. Einige Berichte wurden veröffentlicht und weckten grosses Medieninteresse. “Der Erfolg der ersten gemeinschaftlichen Wirtschaftsprüfung ist der guten Planung, Durchführung und der Peer-Review zu verdanken”, erklärte die Prüfungsberaterin Claire Kelly. Der regionale Prüfbericht wurde bereits verfasst und soll erscheinen, sobald alle zehn Prüfberichte der jeweiligen Legislative unterbreitet und veröffentlicht worden sind. Der Kongress genehmigte den Bericht und erwartet nun die zweite gemeinschaftliche Wirtschaftlichkeitsprüfung über den Trinkwasserzugang. Für diese Prüfung soll 2011 eine Planungssitzung in Nadi, Fidschi, stattfinden.

Weitere Vorträge und Entscheidungen

Während des Kongresses stellten die Redner weitere Programme und Tätigkeiten in der Region vor. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) erörterte die Rechenschafts- und Finanzberichterstattung in der pazifischen Region. Die technische Unterstützung der ADB soll den drei kleinen Inselstaaten bei der Vorbereitung der Rechnung von ausgewählten Stellen, die in subregionalen Audits geprüft werden, helfen. Ausserdem wurden verschiedene Vorträge gehalten: von der Pacific Commonwealth Network on Internal Audit, der INTOSAI-Entwicklungsinitiative (IDI) und von Vertretern der PASAI in den Komitees und Arbeitsgruppen der INTOSAI.

Der PASAI-Kongress ernannte Neuseeland zum Generalsekretär und Mitglied des INTOSAI-Präsidiums. New South Wales, Tonga, Papua-Neuguinea und die Cook-Inseln wurden zu Mitgliedern des Zertifizierungskomitees ernannt.

Der nächste PASAI-Kongress findet vom 1.-5. August 2011 in Tonga statt.

Zum Abschluss des Kongresses betonte die Generalsekretärin Lyn Provost, dass die PASAI auf ihre Leistungen stolz sein dürfe. Sie forderte, das Arbeitsprogramm 2010-2011 an den Leistungsmanagement-Rahmen anzugleichen und eine mittel- bis langfristige Finanzierungsstrategie einzuführen. “Für Fortschritte in der PASAI ist es wesentlich, dass die Ergebnisse ihrer Arbeit, besonders die PRAI-Initiative, in der Region eine dauerhafte Wirkung erzielen”, ergänzte Lyn Provost.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Lyn Provost, Controller und Auditor-General von Neuseeland sowie Generalsekretärin der PASAI,, e-mail: Lyn.Provost@oag.govt.nz.

Management-Entwicklungsprogramm

Die IDI leitet zusammen mit der AFROSAI-E ein regionales Management-Entwicklungsprogramm (MDP) in die Wege. Kurzfristig besteht die Programmstrategie darin, probeweise regionale Management-Workshops durchzuführen, um für das Thema zu sensibilisieren, die Management-Sachkompetenzen zu verbessern und die regionale Management-Entwicklung zu dokumentieren. Die MDP-Workshops sollen zudem: (1) den Leitern auf unterschiedlichen Stufen der ORKB Gelegenheit zum Wissens- und Erfahrungsaustausch vermitteln; (2) einen Pool von regionalen Kontaktpersonen oder "Champions" schaffen, die in der Region Management-Initiativen durchführen. Langfristig sieht die regionale Strategie vor, die Massnahmen zur lokalen Management-Entwicklung mit jährlichen regionalen Anlässen zu verknüpfen. Die Region fördert zudem Management-Entwicklungsinitiativen auf Ebene der ORKB.

Das Programm von 2010 war auf das höhere Management in der Revision und auf interne Dienstleistungsgruppen bei regionalen ORKB ausgerichtet. In Bedarfserhebungen wurden die Wünsche des höheren und operativen Managements ermittelt. Die Ergebnisse der Erhebungen leisteten einen grundlegenden Beitrag an die Gestaltung der MDP-Workshops. Im Mai 2010 traf sich das Konzeptteam (darunter Mitglieder des Kernteams und Kontaktpersonen aus der Region), um das Material für die MDP-Workshops zu entwerfen und zu entwickeln. Im August 2010 fanden zwei Workshops für 20 höhere Manager der ORKB aus den Gruppen Audit und Corporate statt. Die teilnehmenden Manager machten sich mit den MDP-Konzepten und den in der Region verfügbaren Management-Instrumenten vertraut und entwickelten individuelle Aktionspläne.

2011 ist das MPD den Schulungsbedürfnissen der operativen Manager von ORKB in der Region gewidmet. Im Februar 2011 trafen sich das Kernteam und die regionalen Kontaktpersonen, um Dokumente für die Workshops für die operativen Manager im Mai und Juni 2011 auszuarbeiten.

Überregionales Programm für die Prüfung des Staatsschuldenmanagements

2008 wurde für die Zusammenarbeit mit der INTOSAI-Arbeitsgruppe für Staatsschulden (WGPD) ein Programm in die Wege geleitet, das die Fachpersonalentwicklung und die organisatorischen Sachkompetenzen der Organisation bei der Durchführung von Prüfungen des Staatsschuldenmanagements verbessern sollte. Seitdem wurden achtwöchige E-Learning-Schulungen auf Englisch und Französisch durchgeführt, ein Online-Prüfplan erstellt sowie probeweise Prüfungen zu verschiedenen Aspekten der Staatsschulden realisiert. ORKB-Prüfteams, die die probeweise Prüfarbeit bis Februar 2011 erfolgreich abschlossen, nahmen im März und April 2011 an einem der drei Audit-Review-Treffen in Marokko, Sambia und auf den Philippinen teil.

Insgesamt 29 ORKB-Prüfteams aus den Regionen AFROSAI-E, ARABOSAI, ASOSAI, CREFIAF, EUROSAI und PASAI beteiligten sich an den Review-Treffen. Die Treffen boten den Peers und den Sachverständigen Gelegenheit für eingehende

IDI UPDATE



Das IDI-Update informiert über die Entwicklungen in der Arbeit und den Programmen der INTOSAI-Entwicklungsinitiative. Für nähere Einzelheiten zur IDI und für aktuelle Nachrichten zwischen den Ausgaben der *Zeitschrift* siehe IDI-Website: www.idi.no.

Rückmeldungen zu den Entwürfen der Prüfberichte. Zudem fanden Diskussionen über die Entwürfe zu Leitlinien über die Prüfung der Staatsschulden und über die Erarbeitung individueller ORKB-Aktionspläne statt, um die Ergebnisse in den einzelnen ORKB in den Programmen zum Ausbau der Sachkompetenzen umzusetzen. An den Treffen beteiligten sich auch Sachverständige der Arbeitsgruppe für Staatsschulden, das Debt Management and Financial Analysis System (DMFAS) der VN-Konferenz für Handel und Entwicklung (UNCTAD) und das Sekretariat des Commonwealth (COMSEC).

In Verbindung mit den Review-Treffen führte die IDI für 15 ORKB aus der AFROSAI-E und dem CREFIAF zwei Schulungen über Staatsschulden durch. Solche Schulungen vermitteln den Teilnehmern praktische Kompetenzen und Kenntnisse zu den Systemen und verbessern das Verständnis der Staatsschulden-Managementsysteme in ihren Ländern. Für Ende 2011 sind Zusammenfassungs- und Abschlusstagungen geplant, um die Programmergebnisse, die Erkenntnisse und das weitere Vorgehen unter Dach und Fach zu bringen.



Teilnehmer des Audit-Review-Treffens im März 2011 in Lusaka, Sambia, im Rahmen des Überregionalen Programms für Prüfungen des Staatsschuldenmanagements.

Im September 2011 fand in Bhutan ein Planungstreffen der IDI/ASOSAI-Ausbilder für das Programm statt. Gemäss der von den Beteiligten vereinbarten Programmstruktur ging es vor allem darum, die Lernsoftware für den zweiwöchigen Kurs und das Handbuch über Qualitätssicherung bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen auszuarbeiten. Das Handbuch soll im späteren Programmverlauf dazu dienen, in jeder teilnehmenden ORKB einen Pool an Fachpersonal für Qualitätssicherung bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen zu schaffen.

Programm für die Ausbilder Ausbildung

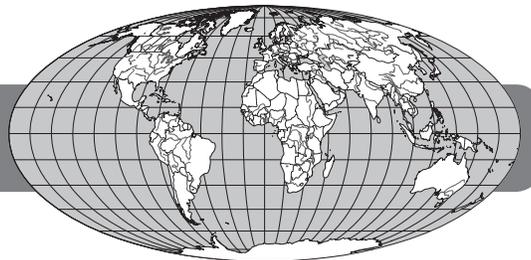
Die IDI bildete in Zusammenarbeit mit der OLACEFS eine dritte Gruppe von IDI-zertifizierten Ausbildungsfachleuten aus. 2011 führte die IDI mithilfe von virtuellen Studienleitern und E-Learning-Sachverständigen der OLACEFS sowie einem E-Learning-Anbieter einen Workshop über Kurskonzept und -entwicklung (Course Design and Development Workshop, CDDW) während 21 Wochen durch. Der CDDW wurde dabei erstmals in einem E-Learning-Modus in grossem Stil getestet. Insgesamt 41 Teilnehmer aus 16 ORKB schlossen die virtuelle Programmphase von Juli bis Dezember 2011 erfolgreich ab. Sie wurden im März 2011 zu einem dreiwöchigen Workshop über Ausbildungsverfahren eingeladen, wo sie sich mit einer Reihe von pädagogischen und didaktischen Methoden vertraut machten. Teilnehmer, die in Kursgestaltung und Lehrmethoden ausreichende Kompetenzen beweisen, erhalten im April 2011 ein ICI-Diplom und einen Abschluss als IDI-zertifizierte Ausbildungsfachleute.

Für weitere Informationen zu den Beiträgen in der vorliegenden Ausgabe des IDI-Update wenden Sie sich bitte an die IDI:

E-mail: idi@idi.no

Website: www.idi.no

INTOSAI-Veranstaltungen 2011



<p>April</p> <p>10.–13. CCommonwealth Auditors-General Konferenz, Windhoek, Namibia</p> <p>13.–14. Sitzung der AG Nationale Schlüsselindikatoren, Helsinki, Finnland</p> <p>15.–17. Treffen der AG für die IT-Prüfung, Sun City, Südafrika</p>	<p>Mai</p> <p>16.–17. Treffen der AG Programmevaluierung, Paris, Frankreich</p> <p>30.–3. Juni VIII. EUROSAI Kongress, Lissabon, Portugal</p>	<p>Juni</p> <p>9.–10. Treffen der Arbeitsgruppe für die Staatsschulden, Vilnius, Litauen</p> <p>22.–24. Treffen des Steuerungskomitees des Komitees für Fachliche Normen, Wellington, Neuseeland</p>
<p>Juli</p> <p>13.–15. VN/INTOSAI Symposium, Wien, Österreich</p> <p>18. Treffen des Finanz- und Verwaltungskomitees, Washington, D.C., USA</p> <p>18.–23. XII. AFROSAI Kongress, Libreville, Gabun</p> <p>19.–20. Treffen des Steuerungskomitees des Donor Funding Project, Washington, D.C., USA</p>	<p>August</p> <p>1.–5. XIV. PASAI Kongress, Tonga</p>	<p>September</p> <p>12.–14. Treffen der Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche, Prag, Tschechische Republik</p> <p>27.–29. Treffen des Unterkomitee für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen, Batumi, Georgien</p>
<p>Oktober</p> <p>DWB Treffen des Steuerungskomitee des Komitees für Austausch und Wissen, Moskau, Russische Föderation</p> <p>18.–23. XXI. Generalversammlung der OLACEFS, Caracas, Venezuela</p> <p>27.–28. INTOSAI Präsidialtagung, Wien, Österreich</p>	<p>November</p> <p>7.–11. Treffen der Arbeitsgruppe Umweltpfung, Buenos Aires, Argentinien</p>	<p>Dezember</p>

Anmerkung des Herausgebers: Dieser Veranstaltungskalender ist ein Baustein der Kommunikationsstrategie der INTOSAI und soll zu einer besseren Terminvorschau und –abstimmung beitragen. Diese regelmäßig erscheinende Rubrik der Zeitschrift enthält INTOSAI-Veranstaltungen und Veranstaltungen der Regionalorganisationen wie Kongresse, Generalversammlungen und Präsidialtagungen. Aus Platzgründen können die zahlreichen regionalen Schulungsveranstaltungen keine Berücksichtigung finden. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Generalsekretariat der jeweiligen Regionalen Arbeitsgruppe.

INTOSAI

